

www.archivnordkirche.de

Jahresbericht

des Landeskirchlichen
Archivs für das Jahr 2019



Landeskirchliches Archiv
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Impressum

Februar 2020

Herausgegeben vom Landeskirchlichen Archiv der Nordkirche

Winterbeker Weg 51, 24114 Kiel

Tel. 04 31 / 9797 660

E-Mail: kiel@archiv.nordkirche.de

Internet: www.archivnordkirche.de

Redaktion:

Für „I. Das Landeskirchliche Archiv im Jahr 2019“:
Benjamin Hein

Für „II. Statistikbericht“: Julia Brüdegam

Layout: Benjamin Hein

Bildnachweise:

Alle Fotos: Benjamin Hein

außer S. 12: Ulrike Reinfeld

S. 18, 26, 27: Johann Peter Wurm

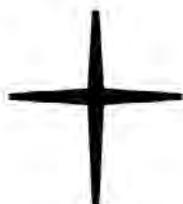
S. 22: LKAK, 91.0, 1874.

S. 28: Von Tilman2007 - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=35508911>

Grafiken: Julia Brüdegam

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Landeskirchlichen Archivs der Nordkirche reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Informationen sind auch im Internet unter: www.archivnordkirche.de zu finden.

Jahresbericht des Landeskirchlichen Archivs der Nordkirche für das Jahr 2019



Landeskirchliches Archiv

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	7
Vorwort	8
I. Das Landeskirchliche Archiv im Jahr 2019	
Beratung des Landeskirchenamts bei der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems und neuen Aktenplans	9
Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit der Nordkirche.....	9
Produktivschaltung der neuen Archivsoftware	10
Kooperation mit dem Landtag Schleswig-Holstein bei der Ausbildung	11
Vorträge auf dem Deutschen Archivtag 2019 in Suhl	11
Überlieferungsbildung.....	12
Kanzlei des Bischofs im Sprengel Mecklenburg	12
Nachlass von Pastorin Brigitte Metz	12
Pommersche Kirchenordnung von 1690	12
Kanzlei des Landesbischofs.....	13
Reformationsjubiläum.....	13
Kanzlei des Bischofs im Sprengel Schleswig und Holstein	13
Landeskirchliche Beauftragte bei Senat und Bürgerschaft der Stadt Hamburg	13
Bestandserhaltung.....	14
Der Platz wird knapp - Umräumen in Kiel.....	14
Erstellung eines Notfallplans für das Landeskirchliche Archiv Kiel	16
Restaurierung zweier Urkunden aus Hamburg	17
Schadensbegutachtung der Urkunden der Kirchenökonomie Rostock.....	18
Schutzverfilmung der Kirchenbücher.....	20
Erschließung von Archivgut	
Stand zur Erschließung des Bestands des Konsistoriums Greifswald	21
Pädagogisch-Theologisches Institut.....	22
Synode der Nordelbischen Kirche.....	22
Nachlass von Pastor Wilhelm Detlefsen.....	23
Nachlass von Pastor Heinrich Kasch.....	23
Recherche und Benutzung	24
Recherchehinweise.....	24
Publizierung von Online-Findbüchern	24
Öffentlichkeitsarbeit.....	26
Freischaltung der Internetseite Forum Geschichte in der Nordkirche	26
Veröffentlichung von abgestaubt - Ausgabe 7.....	26
Forschung und Auswertung.....	26
Edition bisher unbekannter Tischreden Luthers in der Friedländer Sacon-Bibel von 1521.....	26

Beitrag im Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg.....	26
Vorträge und Bildungsarbeit	27
Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Mecklenburgische Kirchengeschichte	27
Beratung und Unterstützung der Kirchenkreise im Archivwesen.....	28
8. Tagung der Archivarinnen und Archivare in der Nordkirche in Güstrow	28
Konstituierung des Arbeitskreises Bewertung	29
Bereitstellung von Materialien für die Erstellung eines Notfallplans.....	29
II. Statistikbericht	
0. Vorbemerkung.....	30
1. Personelle Situation in den Standorten	32
2. Statistische Erhebungen	33
2.1. Außer-Haus-Termine.....	33
2.1.1. Allgemeine.....	33
2.1.2. Gesamtüberblick.....	33
2.1.3. Außer-Haus-Termine im Vergleich 2017-2019 (absolut und anteilig).....	34
2.2. Zugänge	38
2.3 Gesamtumfang; Erschließungsstand.....	39
2.4. Verfilmung/Digitalisierung der Kirchenbücher.....	42
2.5 Benutzung: Schriftliche Anfragen.....	44
2.6 Benutzungstage	48
2.7 Benutzte Akten	50
2.7.1 Allgemeines.....	50
2.7.2 Landeskirchliches Archiv Kiel.....	50
2.7.3. Landeskirchliches Archiv Schwerin.....	51
2.7.4 Landeskirchliches Archiv Greifswald	52
2.7.5 Zwischenfazit	53
2.8 Unterstützung und Beratung im Archivwesen der Kirchenkreise	54
2.8.1. Termine in den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden	54
2.9. Vergleich der Außer-Haus-Termine und der Termine im Rahmen der Unterstützung und Beratung der Kirchenkreise.....	56
3. Zugriffe auf die Internetseiten des Landeskirchlichen Archivs	58
4. Zugriffe auf digitalisierte Kirchenbücher im Kirchenbuchportal ARCHION.....	59
5. Fazit/Konsequenzen.....	60

Jahresabrechnung 1945/46

Monat	1945	1946	Summe
Januar	2686,35	267,50	2953,85
Februar	2724,01	177,50	2901,51
März	2864,80	167,50	3032,30
April	3400,88	12,05	3412,93
Mai	3196,96	534,88	3731,84
Juni	9905,32	18,05	9923,37
Juli	2659,12	662,20	3321,32
August	2747,80	177,50	2925,30
September	177,50	177,50	355,00
Oktober	1603,-	177,50	1780,50
November	6644,55	177,50	6822,05
Dezember	17032,77	177,50	17210,27
Summe	50340,11	6644,55	56984,66

Monat	1945	1946	Summe
Januar	2686,35	267,50	2953,85
Februar	2724,01	177,50	2901,51
März	2864,80	167,50	3032,30
April	3400,88	12,05	3412,93
Mai	3196,96	534,88	3731,84
Juni	9905,32	18,05	9923,37
Juli	2659,12	662,20	3321,32
August	2747,80	177,50	2925,30
September	177,50	177,50	355,00
Oktober	1603,-	177,50	1780,50
November	6644,55	177,50	6822,05
Dezember	17032,77	177,50	17210,27
Summe	50340,11	6644,55	56984,66

Rechnungsbuch aus dem Kirchenkreis Rantzaу

Grußwort

„*Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird, auch nichts geheim, was nicht bekannt werden und an den Tag kommen wird*“ (Lk 8, 17), sagt es Jesus im Lukasevangelium. Verborgensein und bekannt werden – das ist eine Spannung, die heutzutage von besonderer Brisanz ist.

Einerseits ist die durchdigitalisierte Gesellschaft darauf angelegt, dass möglichst viel bekannt gemacht wird. Informationen werden ins Netz gestellt und sind verfügbar. Es wird online über Ereignisse berichtet, die damit ins Blickfeld der Öffentlichkeit geraten. Erlebnisse und Meinungen werden geteilt, so dass viele daran teilnehmen können.

Und oft ist es gut, dass auf diese Weise das, was verborgen war, offenbar wird. Weil es wichtig ist, dass Menschen gut und umfassend informiert sind, damit sie vernünftig handeln. Weil es notwendig ist, dass Licht in dunkle Machenschaften fällt, damit denen, die darunter leiden, geholfen werden kann. Und weil es hilft, wenn Menschen sich zeigen können, wie sie sind, damit Vorurteile abgebaut werden.

Aber andererseits ist die Vorstellung, dass nichts mehr verborgen ist, dass alles zur Schau gestellt wird, auch furchterregend. Deshalb muss es Grenzen geben für den ungehemmten Zugriff auf Informationen. Menschen müssen noch persönliche Bereiche haben, in denen sie geborgen sind, weil sie verborgen sein dürfen. Menschen brauchen Geheimnisse und nicht alles muss immer an den Tag kommen.

Deshalb ist das verantwortungsvolle Abwägen zwischen offener Information und geschützter Persönlichkeit eine Grundbedingung von Humanität in der Gesellschaft. Das Archiv ist einer der vielen

Orte, an denen diese Verantwortung konkret wird.

Wenn Archivarinnen und Archivare an der sicheren Lagerung und Erschließung von Schriftgut arbeiten, dann leisten sie einen Beitrag dazu, dass das, was nicht bekannt ist, an den Tag kommen und genutzt werden kann. Wie wichtig das auch für unsere Nordkirche ist, zeigt sich exemplarisch am Projekt der Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit, über das in diesem Jahresbericht zu lesen ist.

Aber diese Nutzung von Archivgut ist eben auch an Regeln gebunden und nicht der bloßen Neugier oder Sensationssucht preisgegeben. Benutzungsordnung, Schutzfristen und klare gesetzliche Grundlagen sorgen dafür, dass die Nutzung verantwortungsvoll geschieht und die Menschlichkeit nicht aus dem Blick gerät.

„*Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird*“ – in diesem Jahresbericht wird offenbar, was im Landeskirchlichen Archiv geschieht, welche Themen bearbeitet werden, welche Unterstützung die Mitarbeitenden vielen Menschen in der Nordkirche und darüber hinaus geben, welche Herausforderungen bewältigt worden sind und bewältigt werden und wie viel Spannendes und historisch Bedeutsames im Archiv gelagert ist.

Ich danke an dieser Stelle allen Mitarbeitenden des Landeskirchlichen Archivs. Durch ihre sachkundige, engagierte und sorgfältige Arbeit tragen sie viel dazu bei, dass sich die Nordkirche als moderne Organisation und als Institution zeigt, die sich ihrer Geschichte bewusst ist. Sie haben dadurch, dass sie das Gedächtnis der Nordkirche und ihrer Vorgängerkirchen sind, Anteil am Verkündigungsauftrag, den Christus seiner Kirche gegeben hat.

Mathias Lenz, Dezernent für Theologie, Archiv und Publizistik

Vorwort

Das Jahr 2019 war gespickt mit neuen Aufgaben, neuen Herausforderungen, neuen Veränderungen!

Die größte Umstellung war für alle Mitarbeitenden das neue Archivinformationssystem ACTApro. Seit Frühjahr arbeitet nun das gesamte Landeskirchliche Archiv mit ein und derselben Software. Neue Software, neue Funktionen, veränderte Arbeitsabläufe. Für alle gab es viel zu lernen, zu gestalten und neuzudenken. Natürlich lief nicht alles von Beginn an rund und es wurde viel Geduld von allen gefordert, aber die neue Software macht die Zusammenarbeit zwischen den Standorten einfacher und wird sich als zukunftsfähiges Produkt in der Landeskirche etablieren. Der nächste Schritt ist die Freigabe von Beständen für die Online-Recherche.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld ist die Beratung des Landeskirchenamts bei der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS), dessen Voraussetzung ein neuer, vom Archiv entwickelter Aktenplan ist. 2020 soll das erste Dezernat als Pilot auf das DMS umsteigen. Bis dahin ist noch viel zu tun. Die Zusammenarbeit mit der neuen Registraturleitung und den anderen zuständigen Kolleginnen und Kollegen ist intensiv und vielversprechend. Ein neuer Aktenplan und neue Regelungen für die Schriftgutverwaltung werden zur Anwendung kommen. Die intensive Beratung bei der Schriftgutverwaltung bleibt eine wichtige Voraussetzung für die archivische Überlieferungsbildung.

Natürlich ging das Tagesgeschäft weiter. So konnten im letzten Jahr wichtige Bestände übernommen werden. Schwerpunkt lag auf den Bischofskanzleien, da sowohl beim Landesbischof als auch bei den Bischöfen in den Sprengeln Mecklenburg und Pommern personelle Veränderungen anstanden. Auch Bischof Margaard aus Schleswig melde-

te Bedarf an. Diese Übernahmen werden aktuell begleitet von der Erstellung eines neuen Archivierungsmodells für die Bischofskanzleien. Die Maßstäbe aus der Zeit vor der Nordkirche funktionierten nicht mehr. Wir hoffen so in Zukunft, die Überlieferungsbildung noch effizienter, koordinierter und strikt an den jeweiligen Aufgaben der kirchlichen Stelle orientiert gestalten zu können. Daneben sind interessante Nachlässe ins Archiv gekommen.

Am Standort Kiel war das Notfallmanagement ein Schwerpunkt, das sich in vielen Arbeitsbereichen niederschlug. In Schwerin war die Bestandserhaltung von Urkunden und Bauplänen ein großes Thema. Und dann gibt es noch so viel mehr, aber davon lesen Sie am besten selbst.

Natürlich konnte nicht alles aus allen Arbeitsbereichen im Jahresbericht detailliert dargestellt werden. Deshalb werden nur einige Highlights näher beleuchtet. Es gibt noch viel mehr Berichtenswertes und Unerlässliches, greifen doch alle archivischen Aufgaben ineinander. Im Anschluss findet sich der bewährte Statistikbericht, der wie gewohnt über alle messbaren Arbeitsbereiche informiert.

Dass die Vielfalt der Aufgaben auch im Jahr 2019 bewältigt werden konnte, ist dem Einsatz, der Motivation und der hohen Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskirchlichen Archivs zu verdanken. Ebenso können wir das alles nicht ohne die Unterstützung der anderen Kolleginnen und Kollegen im Dezernat für Theologie, Archiv und Publizistik leisten.

Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten für das erfolgreiche Jahr 2019.

Dr. Annette Göhres, Archivdirektorin
Leiterin des Landeskirchlichen Archivs

I. Das Landeskirchliche Archiv im Jahr 2019

Beratung des Landeskirchenamts bei der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems und neuen Aktenplans

Das Landeskirchliche Archiv hat die Aufgabe der Beratung der kirchlichen Körperschaft bei der Schriftgutverwaltung. Im Archivgesetz wird deutlich daraufhin gewiesen, dass es besonders bei der Einführung von elektronischen Verfahren und Systemen gilt.

Schon seit einigen Jahren ist die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) im Landeskirchenamt der Nordkirche geplant. Der Umstieg auf das Arbeiten mit der elektronischen Akte geht mit zahlreichen Änderungen einher. In der Vergangenheit hatte das Landeskirchliche Archiv bereits einen neuen Aktenplan erarbeitet, der als Grundlage für die Einführung dienen wird. Auch an einer Dienstvorschrift zur Schriftgutverwaltung hat es mitgewirkt.

Im Jahr 2019 ist das Landeskirchliche Archiv beratendes Mitglied im Kernteam des Projekts zur Einführung des Dokumentenmanagementsystems geworden. Das vergangene Jahr diente in diesem Zusammenhang v.a. der Klärung grundlegender Fragen, damit im Jahr 2020 das erste Dezernat im Landeskirchenamt als Pilot auf das DMS umsteigen kann.

Das Kernteam trägt die operative Verantwortung für die Einführung des DMS und organisiert dazu vorbereitende Workshops für das Pilot-Dezernat (z.B. zum Posteingang, zur Bearbeitung von Dokumenten im DMS). In den Sitzungen des Kernteams werden grundlegende Fragen vorab geklärt (z.B. welche Verfügungen gibt es, Vorschriften zum ersetzenden bzw. kopierenden Scannen).

Mit diesem Engagement bringt das Landeskirchliche Archiv seine fachliche Kompetenz im Projekt ein, weil es damit auch Einfluss auf die Qualität der zukünftigen digitalen Überlieferung nehmen kann. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund, dass das DMS-Produkt auch in anderen landeskirchlichen Stellen eingeführt werden soll.

Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit der Nordkirche

Das Landeskirchliche Archiv hat einen neuen Mitarbeiter: Pastor Dr. Irmfried Garbe. Für drei Jahre erhält Pastor Garbe eine Projektpfarrstelle, die von der Landeskirche und dem Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis gleichsam getragen wird. Bis zum Jahr 2022 soll ein Buch über die „Geschichte der Evangelischen Landeskirche Greifswald zwischen 1970 und 1990“ entstehen, das eine gleichermaßen quellengestützte, problemorientierte und chronologisch-sachkritische Darstellung der Landeskirchengeschichte zeigen soll.

Dr. Garbe war zuvor Pastor in Dersekow und ist seit 2018 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte. Er hat sich in der Vergangenheit mit kirchenhistorischen Studien hervorgetan. Mit diesem Projekt ergeben sich Synergieeffekte mit dem Erschließungsprojekt des Bestandes des Greifswalder Konsistoriums.

Produktivschaltung der neuen Archivsoftware

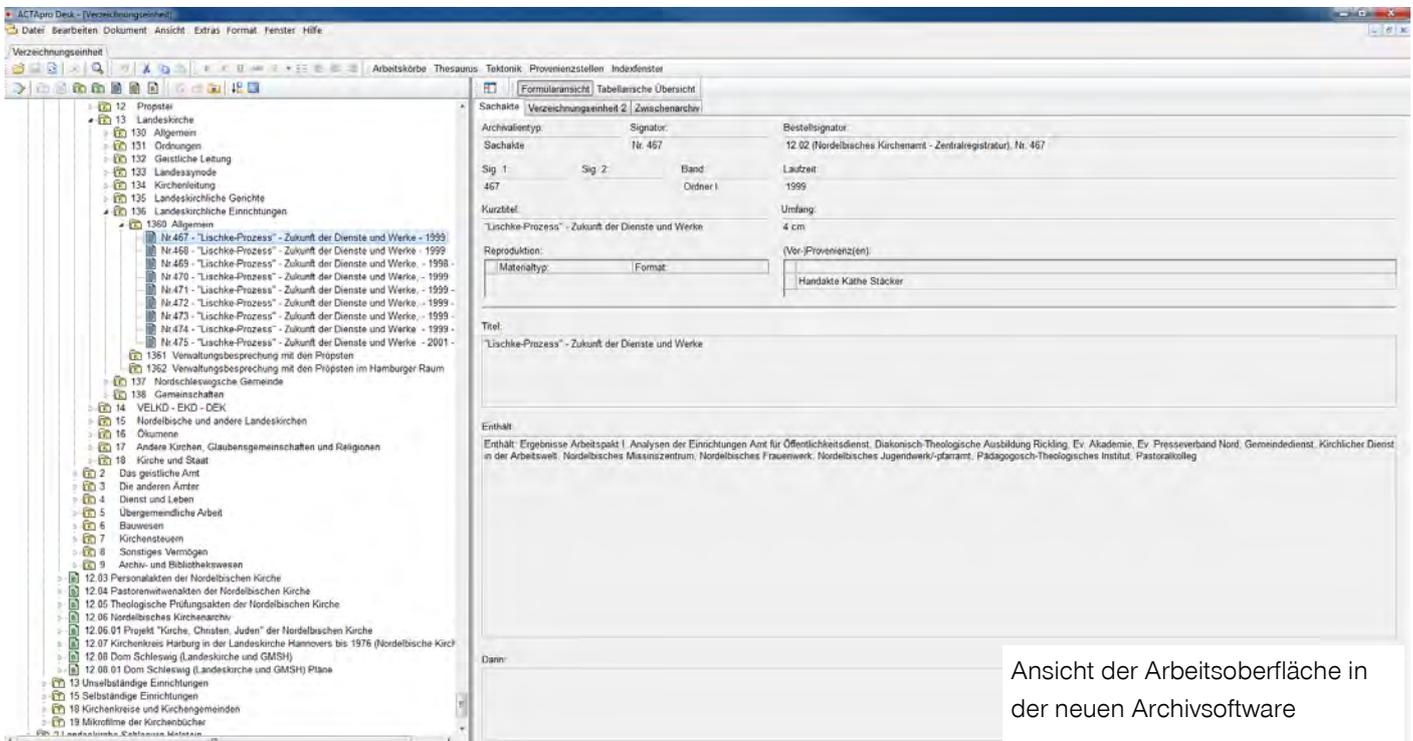
Am 01. April war es endlich soweit: die neue Archivsoftware ACTApro wurde im Landeskirchlichen Archiv produktiv geschaltet. Nach einem langwierigen Auswahlverfahren und einer aufwendigen Vorbereitungsphase konnten nun alle Mitarbeitenden im Landeskirchlichen Archiv erstmals mit derselben Archivsoftware arbeiten. Bisher hatte das Landeskirchliche Archiv mit zwei unterschiedlichen Programmen gearbeitet. In Kiel und Greifswald arbeitete man mit AUGIAS. In Schwerin wurde ARIADNE benutzt.

Die neuen Möglichkeiten einer gemeinsamen Software sind sehr vielfältig. Zum einen konnte nun eine bedürfnisgerechte Anpassung und Kompatibilität erreicht werden, die den Ansprüchen der drei

gleichen Daten in der gleichen Datenbank zugreifen und können somit die Teilung des Archivs auf mehrere Standorte besser überbrücken.

Ein Ziel, das mit der neuen Software erreicht werden soll, ist, die Möglichkeit der Recherche allen landeskirchlichen Archivguts online. So sollen die Benutzerinnen und Benutzer zu Hause selbstständig die einzelnen Archivalien recherchieren und auch bestellen können. Die Aufarbeitung und Bereitstellung der Daten hierfür wird eine der großen Aufgaben der nahe Zukunft sein. Darüber hinaus werden weiterhin die aktuellen Daten auch im ARIADNE-Portal, dem Archivportal des Landes Mecklenburg-Vorpommern, zu finden sein.

Einige Monate nach dem Landeskirchlichen Archiv stiegen auch alle Kirchenkreise in der Nordkirche auf die neue Software um. Bisher arbeiteten 14 Archive an 17 Standorten mit ACTApro. Die Software



Standorte gerecht wird. Zum anderen ist die Flexibilität nun wesentlich größer. Die Mitarbeitenden des Archivs können standortungebunden auf die

bietet neue Wege der Vernetzung und Kollaboration zwischen der Landeskirche und den Kirchenkreisen. Diese Wege zu entdecken, zu bereiten und zu gehen wird die Aufgabe sein, die in den

nächsten Jahren anzugehen sind.

Um den Kolleginnen und Kollegen in den Kirchenkreisen den Umstieg zu erleichtern, unternimmt das Landeskirchliche Archiv verschiedene Maßnahmen. Es wurden mehrere Fortbildungen der Softwarefirma organisiert, um die Grundlagen der Anwendung zu vermitteln. Dazu wird eine Reihe von Anwendertreffen organisiert, bei denen sich die Anwenderinnen und Anwender aus den Kirchenkreisen und des Landeskirchlichen Archivs austauschen können. Zu einem ersten Treffen ist bereits für Anfang 2020 eingeladen worden. Außerdem hat das Landeskirchliche Archiv ein eigenes Postfach für die Kolleginnen und Kollegen aus den Kirchenkreisen eingerichtet, das sie anschreiben können, wenn sie Fragen, Probleme oder Wünsche rund um die neue Software haben.

Kooperation mit dem Landtag Schleswig-Holstein bei der Ausbildung

Eine sehr ergiebige und bereichernde Zusammenarbeit gab es im Bereich der Ausbildung. Es gelang eine Kooperation mit der Bibliothek des Landtags Schleswig-Holsteins. In einem „Tausch“ konnte die Auszubildende aus dem Landeskirchlichen Archiv für zwei Wochen in der Bibliothek des Landtags Bibliotheksluft schnuppern. Im Gegenzug war der dortige Auszubildende für zwei Wochen im Landeskirchlichen Archiv Kiel und konnte einige Erfahrung im Archivwesen sammeln.

Die Ausbildung der Fachangestellten für Medien und Informationsdienste gibt es in drei Fachrichtungen: Archiv, Bibliothek und Dokumentation. Diese werden alle gemeinsam in der Berufsschule

gelehrt. So konnte Gelerntes aus einer anderen Fachrichtung auch in der Praxis angewendet werden.

Vorträge auf dem Deutschen Archivtag in Suhl

Überregionale Beachtung fanden zwei Arbeitsschwerpunkte des Landeskirchlichen Archivs der letzten Jahre auf dem Deutschen Archivtag 2019 in Suhl. Frau Brüdegam referierte über „Ein neues Archivgesetz für die Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland“. Seit 01. Januar 2018 gilt in der gesamten Nordkirche ein einheitliches Archivrecht. Vorher galten die alten Gesetze regional weiter. Die Vereinheitlichung der rechtlichen Rahmenbedingungen erleichtert die Zusammenarbeit der drei Standorte des Landeskirchlichen Archivs immens.

Frau Dr. Göhres sprach zum Thema „Das Landeskirchliche Archiv der Nordkirche als Beratungs- und Kompetenzzentrum – Unterstützung der Kirchenkreise in der Umsetzung des Kirchenkreisverwaltungsgesetzes und des Archivgesetzes“. Mit dem Kirchenkreisverwaltungsgesetz aus dem Herbst 2016 wird grundsätzlich die Erledigung von im Leistungskatalog genannten kirchengemeindlichen Verwaltungsaufgaben durch den Kirchenkreis vorgeschrieben. Im Archivwesen bedeutet das, dass bis auf wenige Ausnahmen die Aufgabe der Archivierung in den Kirchengemeinden durch den Kirchenkreis vorgenommen wird. Das Archivgesetz schreibt dem Landeskirchlichen Archiv die Beratung und Unterstützung von kirchlichen Körperschaften bei der Archivierung zu. Auf dieser Grundlage wurde ein Arbeitspapier entworfen, das Themen und Angebote für die Kirchenkreise als Beratungs- und Unterstützungsangebote zusammenfasst.

Überlieferungsbildung

Kanzlei des Bischofs im Sprengel Mecklenburg

Das Jahr 2019 stand im Zeichen des Wechsels in drei Bischofsämtern. Mit dem Ende der Amtszeit von Bischof Dr. Andreas von Maltzahn endet ein besonderes Interim. Da er als letzter Bischof der Mecklenburgischen Landeskirche, ebenso wie bei Bischof Hans-Jürgen Abromeit für die Pommersche Kirche, auf 10 Jahre gewählt war, seine Amtszeit aber noch nicht abgelaufen war, als die Nordkirche gegründet wurde, behalf man sich mit der

Einführung zweier Bischöfe für den Sprengel Mecklenburg und Pommern. Erst danach sollte es nur noch ein Bischofsamt im Sprengel geben. Jetzt ist das Schriftgut dieser besonderen Zwischenlösung ins Archiv übernommen worden.

Nachlass von Pastorin Brigitte Metz

Ihr Name ist vermutlich allen, die zur pommerschen Kirchengeschichte forschen, ein Begriff: Brigitte Metz. Neben ihrer pastoralen Tätigkeit auf Usedom machte sie sich um die Erforschung der Kirchengeschichte und kirchlichen Zeitgeschichte Pommerns verdient.

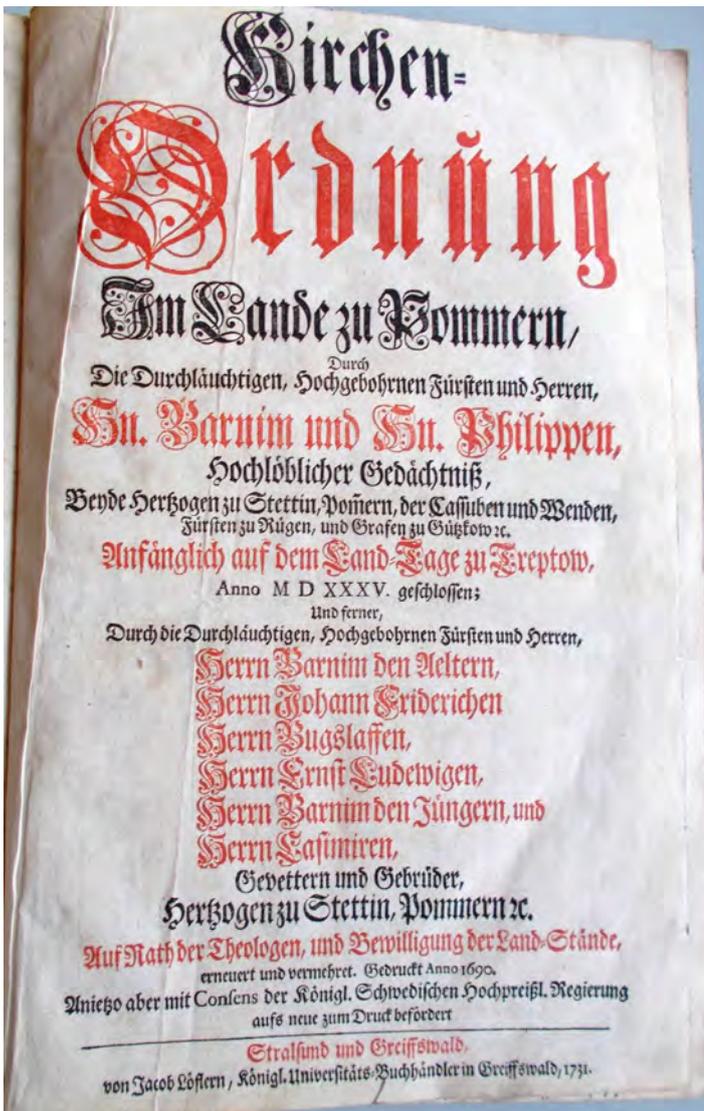
Noch zu Lebzeiten gab sie den Nachlass ihres Mannes und einen Teil ihres Vorlasses ab. Nun konnte der Rest ihres Nachlasses von Stadtarchiv Stralsund übernommen werden. Darin enthalten sind u.a. Unterlagen zu pommerschen Pastoren und anderen bedeutenden Persönlichkeiten sowie zum Kirchenkampf und diversen pommerschen Kirchen.

Pommersche Kirchenordnung von 1690

Ein sehr gut erhaltenes Exemplar des Neudrucks aus dem Jahr 1731 der Pommerschen Kirchenordnung von 1690 konnte erfreulicherweise durch die Vermittlung einer Privatperson seinen Weg aus dem Rheinländischen Duisburg zurück nach Pommern finden.

Die Kirchenordnung löste die bis dahin geltende Kirchenordnung von 1535 ab, die damals von Johannes Bugenhagen geschrieben worden war.

Links: Titel der Pommerschen Kirchenordnung



Kanzlei des Landesbischofs

Kaum ist er in Ruhestand getreten, schon sind seine Akten im Archiv. Gerhard Ulrich emeritierte Ende März 2019. Als Landesbischof und Vorsitzender der Kirchenleitung der Nordkirche oblagen ihm zwei der höchsten kirchenleitenden Ämter. In den Akten finden sich die Protokolle des Bischofsrats sowie zahlreiche Manuskripte zu Predigten und Ansprachen, die die Vielfältigkeit der Arbeit des Landesbischofs dokumentieren.

Arbeitsstelle Reformationsjubiläum 2017

Noch gar nicht so lange ist es her, dass das Reformationsjubiläum begangen wurden. Die Landeskirche hatte eine eigene Arbeitsstelle zum Jubiläum eingerichtet. Sie war zuständig für die Koordinie-



reformation-im-norden.de

Logo zum Reformationsjubiläum 2017

rung und Vergabe von Mitteln für Veranstaltungen und Projekte rund ums Reformationsjubiläum. Drei Sprengelbeauftragte stimmten vor Ort die Projekte ab. Im Sommer 2018 wurden die Mitarbeitenden der Arbeitsstelle durch Landesbischof Ulrich entpflichtet. Nach der Abwicklung der letzten Arbeiten wurde das Schriftgut an das Archiv abgegeben.

Kanzlei des Bischofs im Sprengel Schleswig und Holstein

Die Kanzlei des Schleswiger Bischofs hat ebenfalls Schriftgut ans Archiv abgegeben. Hier ergab sich der erfreuliche Umstand, dass mit dieser Abgabe der Bestand „Bischof für Schleswig“ abgeschlossen werden kann. Schließlich wurde im Jahr 2009 der Sprengel im Rahmen des Nordelbischen Reformprozesses erweitert und der Bischofstitel in Bischof im Sprengel Schleswig und Holstein umbenannt und auch einige Funktionen zwischen den Bischöfen in den Sprengeln verschoben, so dass sich die Bildung eines neuen Bestandes ergeben wird.

Landeskirchliche Beauftragte bei Senat und Bürgerschaft der Stadt Hamburg

In 22 Jahren fallen viele Akten an. So war es auch, als die Landeskirchliche Beauftragte Hamburg Dr. Elisabeth Chowaniec in den Ruhestand ging. Als Bindeglied zwischen der Stadt Hamburg und der Landeskirche war sie maßgeblich an der Schließung des Staatskirchenvertrags 2005 und der Weiterentwicklung des Religionsunterrichts beteiligt. Ebenso sind es Entscheidungen im Bereich der Diakonie, die ihre Handschrift tragen, wie zum Beispiel die Frage des Eigenbetrags bei kirchlichen Kitas. Auch Fälle von Kirchenasyl fielen in ihre Zuständigkeit. Ihre Arbeit findet sich auch maßgeblich in den Entscheidungen der Kirchenleitung und der Hamburger Bischöfin wieder.

Bestandserhaltung

Der Platz wird knapp - Umräumen in Kiel

Schon seit langem hängt die Übernahme des Schriftguts des ehemaligen Nordelbischen Kirchenamts wie ein Damoklesschwert über der Magazinverwaltung in Kiel. Wie viel es genau werden wird, ist unklar. Es werden mindestens 300 Ird. Meter werden, vielleicht aber noch weitaus mehr.

Vor diesem Hintergrund und der geplanten weiteren Übernahmen anderer Stellen stellten sich verschiedene Fragen an die Magazinverwaltung. Schon seit geraumer Zeit wurden immer wieder Bestände innerhalb des Hauses verschoben, um mehr freie zusammenhängende Regalfläche zu generieren. Allerdings stieß man mit der Arbeitskraft und Zeit der einzelnen Kolleginnen und Kollegen an Grenzen. Außerdem stellte sich der Prozess als sehr langwierig heraus.

Als unglücklich erwies sich darüber der Umstand, dass ein Magazin im Anbau nicht mehr den klimatischen Anforderungen entsprach und vollständig geräumt werden sollte. Doch es ergaben sich auch glücklichere Umstände. Da im Zuge der Veränderungen des Prozesses der Beratung und Unterstützung der Kirchenkreise keine Kirchengemeinde- und

Kirchenkreisbestände mehr in Kiel bearbeitet werden, konnte nun das Durchgangsmagazin und ein Teil eines weiteren Magazins auch für landeskirchliche Bestände genutzt werden.

Nach einer rund viermonatigen Planungsphase wurden etwa 20% des landeskirchlichen Archivguts innerhalb des Hauses von einer Fachfirma verschoben. Die Optimierung der Magazinbelegung ergab den gewünschten Effekt: das Landeskirchliche Archiv kann nun das Schriftgut des Nordelbischen Kirchenamts übernehmen und geordnet zusammenhängend aufstellen. Außerdem konnten weitere Regalflächen für geplante Übernahmen bereitgestellt werden. Dazu wurden einige Arbeitsabläufe optimiert.

Trotzdem hat sich gezeigt, dass die Magazine in Kiel auch nach diesen Anstrengungen vermutlich im Jahr 2021 vollständig belegt sein werden.

Rechts: umgeräumtes Regal

Unten: ungewohnter Blick - so viele leere Regale





Erstellung eines Notfallplans für das Landeskirchliche Archiv Kiel

Ein Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr war das Notfallmanagement im Landeskirchlichen Archiv Kiel. Seit dem Einsturz des historischen Archivs der Stadt Köln und dem Brand in der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar ist die Notfallvorsorge stark in das Bewusstsein der Archivwelt getreten.

Es wurde deshalb ein vierteiliger Arbeitsplan erstellt. Zuerst wurde ein Notfallplan entwickelt. Der



Die Mitarbeitenden des Landeskirchlichen Archivs Kiel in persönlicher Schutzausrüstung - aber: wer ist wer?

Plan ist ein Leitfaden, der alle Aspekte der Notfallabläufe beinhaltet, vom Flucht- und Rettungsplan über die Bergung von Archivgut bis hin zur Durchführung und Bilanzierung von Notfallübungen. Die Kolleginnen und Kollegen des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen haben sich schon umfangreich mit dem Thema auseinandergesetzt und zusammen mit der Bielefelder Feuerwehr einen Musternotfallplan erstellt. Dieser wurde für Kiel adaptiert, musste aber in vielen Punkten stark an die hiesigen Verhältnisse angepasst werden.

In einem zweiten Schritt wurde eine umfassende

Risikoanalyse vorgenommen. Auf Basis des Sicherheitsleitfadens Kulturgut (SiLK) der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen wurden 14 Fragebögen zu verschiedenen Aspekten und Risiken ausgefüllt und ausgewertet. So konnten bestehende Mängel und Optimierungsbedarf an Gebäude, Arbeitsabläufen und anderen Workflows festgestellt und in Angriff genommen werden. Es gelang in kurzer Zeit einen Großteil der potenziellen Risiken stark zu minimieren.

Außerdem wurde das Notfallequipment auf den neusten Stand gebracht und eine neue Notfallbox angeschafft. Die Notfallbox enthält das notwendige Material für den Ernstfall. So kann nicht nur gefährdetes Archivgut gesichert und für eine Evakuierung bereitgemacht werden, auch kann die Ausbreitung der Schäden eingedämmt werden.

Zuletzt wurde im Herbst der erste Teil einer zweiteiligen Notfallübung durchgeführt. Hierbei wurden die Mitarbeitenden in der Theorie der Notfallübung geschult. Schwerpunkte dieser Schulung war die genaue Erklärung der Beschreibungen der einzelnen Arbeitsbereiche des Notfallplans, die Anwendung der Notfallbox und die Funktion der persönlichen Schutzausrüstung. Eine großangelegte praktische Notfallübung erfolgt Anfang 2020.

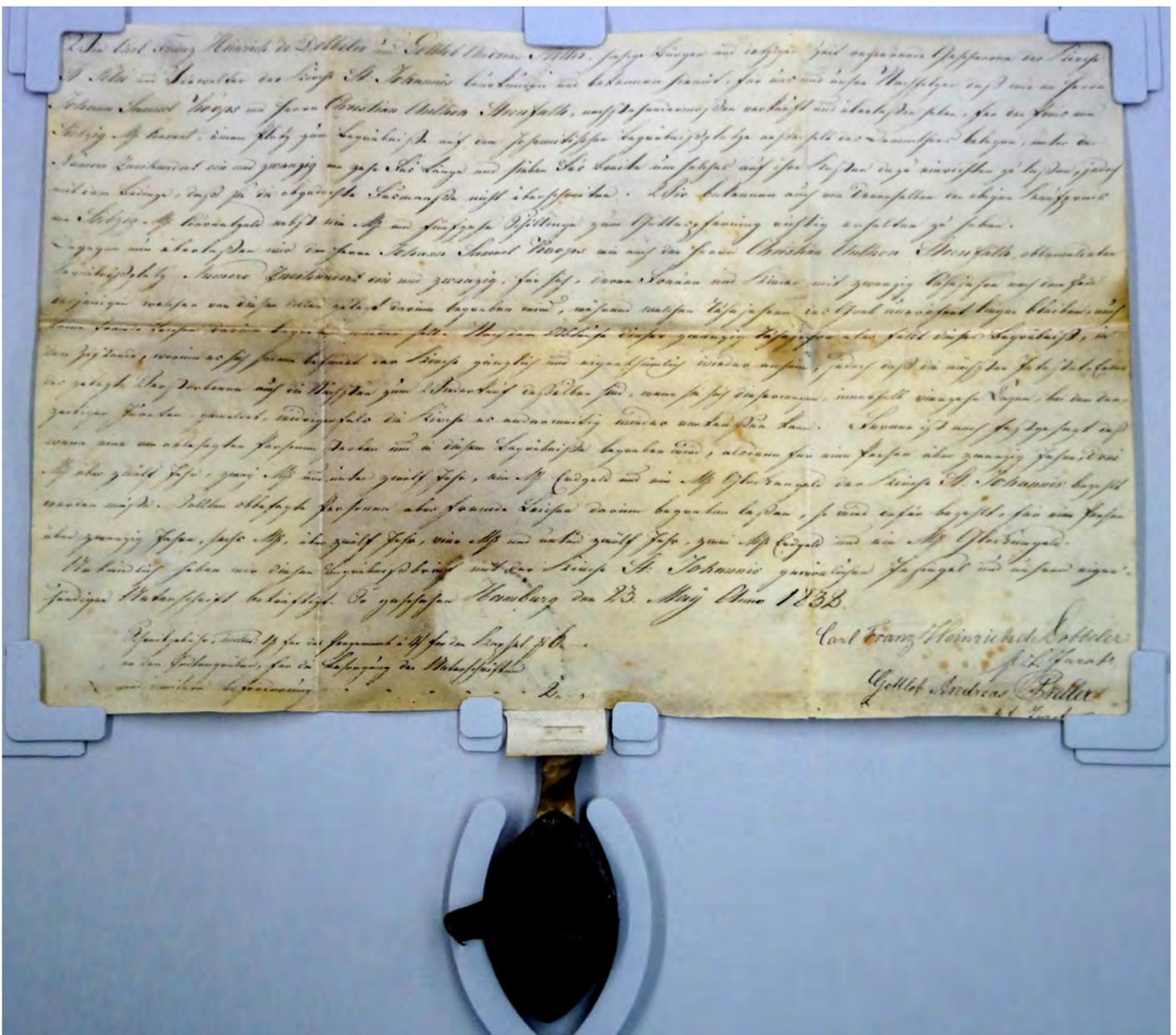
Darüber hinaus ist das Landeskirchliche Archiv Kiel an der Gründung eines Notfallverbands in der Stadt Kiel beteiligt. In diesem Verbund sollen diverse Kulturgut bewahrende Einrichtungen in der Stadt Kiel vertreten sein, die sich im Falle eines Notfalls gegenseitig helfen sollen.

Dies waren erste Gehversuche in diesem Themenkomplex. Die Erkenntnisse hieraus werden in die Aufstellung der Notfallplans für die Außenstelle Schwerin fließen.

Restaurierung zweier Hamburger Urkunden aus dem 19. Jahrhundert

Ganz stramm gefaltet und nicht mehr aufzukriegen waren die beiden Urkunden. Lediglich die Siegel konnte man ungehindert ansehen. Sie sind in Siegeldosen sehr gut erhalten. Nur selten waren die Urkunden seit ihrem Verfassen in den Jahren 1832 und 1839 aufgefaltet worden, vermutlich seit über 100 Jahren nicht mehr. Deutlich zu erkennen am Abdruck der Siegeldose auf der Urkunde. Um sie wieder nutzbar zu machen, mussten die Urkunden durch eine Restauratorin behandelt werden.

Bei den Urkunden handelt es sich um zwei Grabbriefe. Der eine ist ausgestellt auf die Herren Johann Saumuel Koops und Christian Anthon Steenfath für einen Begräbnisplatz auf dem Johannes-Friedhof vor dem Dammtor. Der andere ist ausgestellt auf Hans Friedrich Blanck für einen Begräbnisplatz auf dem Katharinen-Friedhof vor dem Dammtor. Im 18. Jahrhundert wurden vor dem Dammtor die Friedhöfe der vier Hauptkirchen St. Katharinen, St. Michaelis, St. Petri und St. Nikolai angelegt. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Friedhöfe eingeebnet. Auf den Friedhöfen war schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts niemand mehr begraben worden.



Schadensbegutachtung der Urkunden der Kirchenökonomie Rostock

Der Urkundenbestand Kirchenökonomie Rostock ist der größte Urkundenbestand des Landeskirchlichen Archivs. Die Kirchenökonomie Rostock wurde im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts zur Verwaltung des Vermögens der Rostocker Kirchen eingerichtet. Eine ihrer Aufgaben war es, alles hierzu vorhandene Schriftgut zusammenzutragen. Ein besonderer Wert kam hierbei den Urkunden zu. Es ist zu vermuten, dass viele der Urkunden verloren gegangen sind.

Die Urkunden stellen wertvolle Quellen für die Kirchen-, Sozial-, Kunst- und Rechtsgeschichte Rostocks und Mecklenburgs dar. Die Urkunden greifen weit über Rostock hinaus und enthalten wertvolle Hinweise auf Personen, Institutionen und Orte sowie zur Ausstattung der Rostocker Kirchen. Außerdem haben sich einige bedeutende Siegel erhalten. Auch die zahlreichen Notariatssignete waren bereits Objekt eingehender Untersuchung.

Der Bestand umfasst 540 Pergamenturkunden aus dem Zeitraum 1316 bis 1630. Der Schwerpunkt der Überlieferung liegt im Mittelalter, nur ca. 10 % der Urkunden stammen aus dem nachreformatorischen Jahrhundert 1531-1630. Die Urkunden sind teilweise stark durch eine vorarchivische Lagerung in feuchtem Raumklima und Tintenfraß beschädigt, die Siegel häufig abgefallen oder zerbröckelt. Die Siegel sind durch Einnähen in säurefreies Papier vorläufig mechanisch gesichert. Der Bestand

wird stark benutzt, was die Konservierung und Restaurierung der Originale sowie langfristig die Anfertigung von digitalen Reproduktionen für die Benutzung notwendig macht.

Die Regesten zu den Urkunden sind im Archivportal Mecklenburg-Vorpommern - ARIADNE für jedermann zugänglich. Bestimmte Teile des Bestandes sind bereits in Editionen erschienen. Dies hat die Benutzungsfrequenz des Bestandes nochmals erhöht. Die Urkunden bis 1385 (19 Stück) sind im Mecklenburgischen Urkundenbuch abgedruckt. Von den niederdeutschen Urkunden gibt es eine Edition von Transkriptionen mit Kurzregesten und Namenregister von Frau Prof. Dr. Sabine Pettke (Niederdeutsche Urkunden der Kirchenökonomie Rostock, 2 Bände, Rostock 2011).

Deshalb war es umso wichtiger, dass die Urkunden einer umfassenden Begutachtung durch eine Restauratorenwerkstatt unterzogen werden. Mit Hilfe von Mitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommern konnte eine solche Begutachtung durchgeführt werden. Zweck der Maßnahme ist die Schaffung einer Grundlage zur Vorbereitung einer planvollen Konservierung und Restaurierung des Bestandes. Die Restaurierung wiederum ist die notwendige Voraussetzung der am Ende geplanten Sicherungsverfilmung sowie Digitalisierung und Einstellung der Urkunden in die Digitale Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern. Damit könnte dieser wichtige Bestand endlich vollkommen online präsentiert werden.

Linke Seite:

Foto eines schadhafte Notariatsinstruments von 1445



Schutzverfilmung der Kirchenbücher

Nachdem die Verfilmung der Kirchenbücher aus dem Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wurde

nun begonnen, Kirchenbücher aus dem Kirchenkreis Ostholstein zu verfilmen. Hierbei ist es gelungen alle bis auf eine Kirchengemeinde des Alt-Kirchenkreises Oldenburg zu besuchen. Somit ist schon die Hälfte der Kirchenbücher im Kirchenkreis Ostholstein geschützt. Es folgen nun die Kirchenbücher im Alt-Kirchenkreis Eutin.

Die Karte zeigt, dass Kirchenbücher aus allen Kirchenkreisen geschützt wurden. Schleswig-Flensburg und Nordfriesland sind bereits vollständig im Kirchenbuchportal Archion zu finden. Von Hamburg-West/Südholstein sollen bald die restlichen Digitalisate online auffindbar sein. In Mecklenburg und Rendsburg-Eckernförde laufen die Arbeiten vorort weiter. Für Ostholstein werden ebenfalls bald die ersten Digitalisate im Kirchenbuchportal erwartet. Zudem läuft die Schutzverfilmung im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis weiter.



Links:
Rollfilme von verfilmten Kirchenbüchern

Rechts:
Lesesaal in Kiel

Erschließung von Archivgut

Stand zur Erschließung des Bestands des Konsistoriums Greifswald

Das Projekt zur Erschließung des Bestands des Konsistoriums Greifswald hat im Berichtsjahr sehr gute Fortschritte gemacht. So konnten rund 70 laufende Meter des Bestands erschlossen werden.

Inhaltlich umfasst der erschlossene Teil bisher u.a. Sitzungen der Synode, die Einführung des Bischofsamts, die innere Organisation des Konsistori-

ums sowie die Vorbereitungen der Sitzungen der Kirchenleitung. Auch die Beziehungen zu Kirchen im Ausland, Landeskirchen in der DDR und BRD und anderen Religionen und religiösen Vereinigungen sind in den Akten zu finden. Ebenso ist die Beschäftigung mit der Rolle von Religion und Kirche in der sozialistischen Gesellschaft ein Thema, ebenso wie die seelsorgerlicher Betreuung derjenigen Gemeinden Pommerns, die nach Ende des Zweiten Weltkriegs in Polen lagen.

Was auch überaus erfreulich ist, ist, dass der Bestand schon durch mehrere Benutzerinnen und Benutzer eingesehen wurde, obwohl der Gesamtbestand noch nicht vollständig erschlossen ist. Dies zeigt deutlich die Notwendigkeit der Erschließung und die große Relevanz, die diesem Archivgut zukommt.



Pädagogisch-Theologisches Institut

Durch die Entstehung der Nordelbischen Kirche im Jahre 1977 erfolgte ein Zusammenschluss der Katechetischen Ämter Kiel und Hamburg zum Pädagogisch-Theologischen Institut Nordelbien (PTI). Das PTI ist ein Arbeitsbereich des Hauptbereiches "Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik" der Nordkirche. Neben dem Standort in Hamburg sowie dem Standort in Kiel gibt seit der Gründung der Nordkirche noch weitere Standorte in Greifswald und Ludwigslust.

Das Ziel des Instituts ist die Förderung von Bildung, Erziehung und Unterricht in Schule, Kirche und Gesellschaft, insbesondere im schulischen

Tagung der Nordelbischen Synode am 31. Januar 1986 im Rendsburger Christophorushaus

Religionsunterricht sowie in gemeindepädagogischen Arbeitsbereichen. Zu den Hauptaufgabebereichen gehört die Konfirmandenarbeit, die Lehrplanarbeit für Religionsunterricht, Schulseelsorge und die Fortbildungen für Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Überlieferung liegt in Tagungs- und Seminarunterlagen.

Synode der Nordelbischen Kirche

Der Schriftgut der Synode der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche ist nun vollständig erschlossen. Die erste Nordelbische Synode wurde am 15. Mai 1977 in Rendsburg eröffnet. Sie wählte die Kirchenleitung, die Bischöfe, die Mitglieder der Synoden der VELKD und der EKD. Sie beschloss über die Ordnung des kirchlichen Lebens, die Finanzen



der Nordelbischen Kirche, das Kirchensteuerrecht, die Dienste und Werke, die Pfarrstellen, Ausbildungsfragen der Pastoren und die Rechtsverhältnisse zum Staat, zu anderen Landeskirchen sowie zur VELKD und zur EKD. Die letzte Nordelbische Synode tagte im März 2012, zwei Monate vor Gründung der Nordkirche.

Nachlass von Pastor Wilhelm Detlefsen

Wilhelm Detlefsen war ein Pastor, der sich eingehend mit seiner Umwelt und den gesellschaftlich-politischen Gegebenheiten auseinandersetzte. Nach seiner Emeritierung machte er sich daran, nicht nur die Geschichte seiner Familie aufzuschreiben, er verfasste drei weitere Manuskripte, die sich mit seinem Leben und den historischen Gegebenheiten um ihn herum beschäftigen. So entstand u.a. „Das Historische Zeitdokument von 1933 - 1995. Gefangene des Adolf Hitler“, in dem er fremde und eigene Texte zusammentrug und sich intensiv mit der Zeit des Nationalsozialismus und der Shoa auseinandersetzt. Zwei weitere Werke beschäftigen sich mit dem persönlichen Lebensweg im zeit-historischen Kontext.

Pastor Detlefsens Werdegang selbst ist auch bemerkenswert. Als Vikar in der Bekennenden Kirche ausgebildet und ordiniert war er bis 1948 Pastor der Kirchengemeinde Uelby-Fahrenstedt. Dann wechselte er nach Husum. Dort legte er viele Grundsteine: für das Albert-Schweitzer-Haus in Rödemis, für das spätere Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk und auch für das Gedenken an die Opfer des Konzentrationslagers Husum-Schwesing. Ab 1960 wechselte er an die Diakonissenanstalt Bremen als Krankenhausseelsorger und

Vorsteher des Diakonissenmutterhauses.

Nachlass von Pastor Heinrich Kasch

Als Hausherr richtete Pastor Lic. Heinrich Kasch 1935 in der Kieler St. Jürgen-Kirche die erste Bekenntnissynode der Bekennenden Kirche Schleswig-Holsteins aus. Zuvor hatte er sich bereits an der Vikarsausbildung der Bekennenden Kirche beteiligt. In der Reihe der Veröffentlichungen der Bekennenden Kirche erschien sein Werk „Brücke zur Ewigkeit. Ein Wegweiser zum tapferen Christenglauben für Wahrheitssucher“ im Jahr 1939. Im Jahr 1933 sah es jedoch zuerst so aus, als würde Kasch auf der anderen Seite der Parteien im Kirchenkampf stehen, denn im Juli 1933 trat er der Glaubensbewegung Deutsche Christen bei. Er war der Meinung, dass durch die Glaubensbewegung eine neue Welle der Evangelisation ausgehen würde. Aber ähnlich wie andere trat er kurze Zeit später enttäuscht wieder aus. Hinzu kam ein weiteres Ereignis im Jahr 1933, das folgenschwer für ihn war. Am 25.10.1933 wurde er durch den deutsch-christlichen Landesbischof Adalbert Paulsen von seinem Propstenamt entbunden, dass er seit 1928 in der Propstei Südtondern innehatte. Einen Monat später wurde er in die Pfarrstelle der Kirchengemeinde St.-Jürgen-Nord in Kiel versetzt.

Ab Frühjahr 1938 erkrankte Kasch und war bis 1940 nur zeitweise in der Lage, sein Amt wahrzunehmen. Am 01.08.1940 wurde er in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Heinrich Kasch starb am 26.02.1941 in Timmendorfer Strand.

Recherche und Benutzung

Neue Recherchehinweise online

Dass die Suche nach der richtigen Akte oft eine mühselige ist, ist in Archiven keine neue Tatsache. Dies aber auf einem historisch so komplexen Gebiet wie der Nordkirche zu versuchen, ist umso schwieriger. In den letzten 150 Jahren gab es neun Landeskirchen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, die sich in drei Fusionen zur Nordkirche formten. Da ist es nicht immer leicht nachzuvollziehen, wo nach was gesucht werden muss. Deshalb hat das Landeskirchliche Archiv auf seiner Internetseite umfangreiche Recherchehinweise zusammengetragen, die jedem Suchenden einen schnellen und einfachen Zugang zur Geschichte der Landeskirchen und der zeitlichen Einordnung des Gesuchten liefern soll. Ergänzt werden diese Angaben um Angaben, in welchen weiteren Archiven kirchliches Archiv und Archivgut mit kirchlichem Bezug vorliegt.

Publizierung von Online-Findbüchern

Drei Standorte in zwei Bundesländern und bis vor kurzem noch unterschiedliche Software machten eine gemeinsame Darstellung der Bestände im Landeskirchlichen Archiv nicht immer leicht. Im Archivportal Mecklenburg-Vorpommern - ARIADNE konnte schon lange die Bestände der Außenstelle Schwerin recherchiert werden. In Schleswig-Holstein gibt es bisher keine Portallösung für alle

Archive des Landes. Für die Außenstelle Greifswald gab es auch keinen Zugang.

So werden weiterhin, die Findbücher aller Bestände online zugänglich gemacht. Vor allem durch die besondere Situation der Außenstelle Greifswald ist es für die Benutzerinnen und Benutzer vorteilhaft, dass die erschlossenen Bestände, die zurzeit in der Außenstelle Schwerin lagern, über Findbücher online recherchierbar und im dortigen Lesesaal benutzbar sind.

Jedes Findbuch ist mit einem individuellen Cover gestaltet und wurde im Format für eine verbesserte Handhabung geändert. Mit dem Umstieg auf die gemeinsame Archivsoftware wird die Erstellung der Findbücher in Zukunft noch einfacher, so dass bald ihre Zahl zunehmen wird und der Zugang zum Archiv noch breiter wird.

Unten: neues Cover der Findbücher
Rechte Seite: Benutzerin im Lesesaal





Öffentlichkeitsarbeit

Freischaltung der Internetseite Forum Geschichte in der Nordkirche

Ende des Jahres wurde die neue Internetseite „Forum Geschichte in der Nordkirche“ freigeschaltet. Sie ist ein gemeinsames Projekt der Arbeitsgemeinschaft für mecklenburgische Kirchengeschichte, der Arbeitsgemeinschaft für pommerische Kirchengeschichte, des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, dem Amt für Öffentlichkeitsdienst und dem Landeskirchlichen Archiv. Es soll die Geschichte der Gemeinden, Kirchen und christlichen Bewegungen in der Nordkirche zugänglich gemacht werden.

Das Landeskirchliche Archiv war an der Konzeption und Realisierung maßgeblich beteiligt. Ein Teil der dargestellten Geschichten der ehemaligen Landeskirchen auf dem Gebiet der heutigen Nordkirche stammen von Frau Dr. Göhres und Herrn Dr. Wurm. Das Landeskirchliche Archiv verspricht sich eine vermehrte Nutzung seines Archivguts und wird den weiteren Prozess der Etablierung des Forums Geschichte in der Nordkirche begleiten.

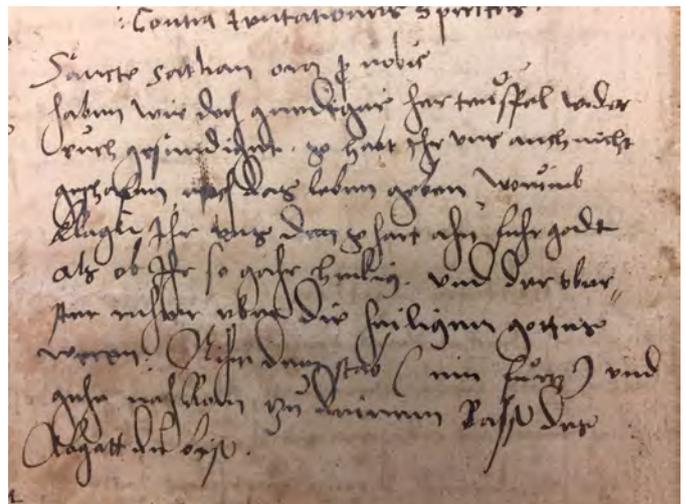
Veröffentlichung von abgestaubt - Ausgabe 7

Natürlich erschien auch 2019 eine weitere Ausgabe von „abgestaubt“. Spannende Beiträge über Jesuiten in Japan, die Kirchenbibliotheken Damgarten und Saal und eine gerettete Notenschrift aus dem 18. Jahrhundert fanden eine breite Leserschaft.

Forschung und Auswertung

Edition bisher unbekannter Tischreden Luthers in der Friedländer Sacon-Bibel von 1521

Für das Lutherjahrbuch 2019 befasste sich Herr Dr. Wurm mit den Tischreden Martin Luthers, die sich in der Friedländer Sacon-Bibel befinden. Das besondere an der Auswahl der 23 Tischreden ist, dass acht davon bisher nicht in der Edition der Tischreden Luthers enthalten sind. Es ist ungemein spannend, dass auch fast 500 Jahre später immer noch neue Texte des Reformators editiert werden, die zuvor unbekannt waren.



Beitrag im Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg

Zwei dicke, schwere und mehr als ansehnliche Bände umfasst das von Prof. Dr. Oliver Auge und Dr. Katja Hillebrand von der Abteilung Regionalgeschichte am Historischen Seminar der Kieler Universität herausgegebene Werk. Unter den vielen lesenswerten Beiträgen findet sich auch der Beitrag des Landeskirchlichen Archivs über das Michaeliskonvent der Schwestern vom gemeinsamen

Leben in Lübeck. Es wird über die Geschichte des Konvents, das Mitte des 15. Jahrhunderts bis zur Reformation wirkte. Ausführlich wird über alles Wissenswerte bis hin zur Quellenlage Auskunft gegeben.

Vorträge und Bildungsarbeit

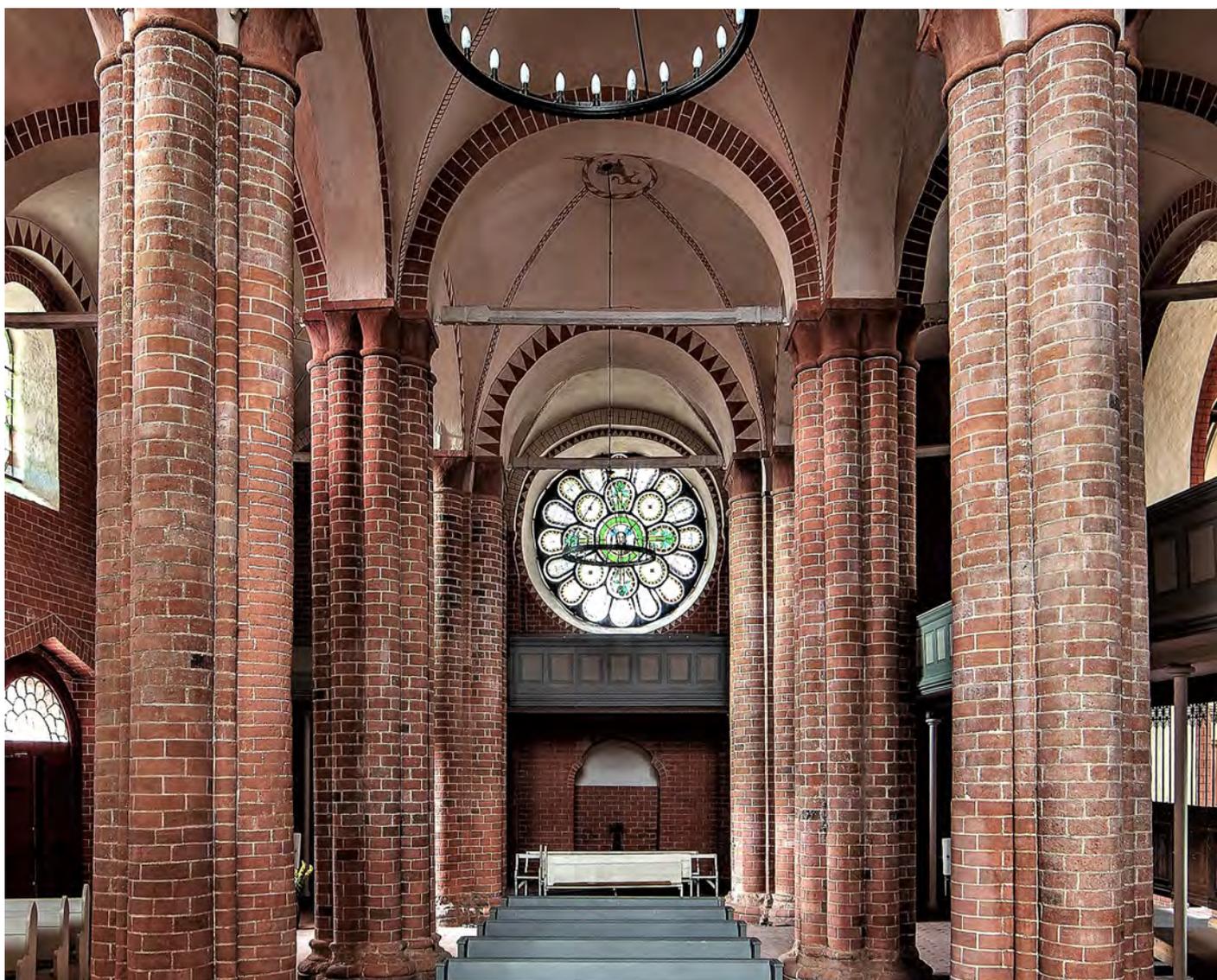
Im vergangenen Jahr wurden wieder zu verschiedenen Themen Vorträge gehalten. Auf dem gemeinsam mit der Domgemeinde organisierten Vortragsabend anlässlich der Ausstellung „Neue Anfänge?“ wurde über den Verfassungskonflikt der Landeskirche Mecklenburgs 1957/1958 referiert. Darüber hinaus wurde ein Vortrag über Johannes Eck und die Disputation von Leipzig 1519 in der Reformationsgeschichtlichen Bibliothek Wittenberg sowie über das Kloster Rehna auf der Orts-

chronistentagung des Kreises Nordwestmecklenburg in Rehna gehalten

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Mecklenburgische Kirchengeschichte

Auf der letzten Jahrestagung wurde über die Kirche in Gadebusch im Mittelalter referiert, die eine sehr interessante Geschichte aufzuweisen hat. Der Vortrag wird in einem geplante Sammelband über die Kirche erscheinen, der ebenso wie die Organisation der Tagung vom Landeskirchlichen Archiv mitorganisiert und betreut wird.

Unten: Innenansicht der spätromanischen Kirche St. Jakob und St. Dionysius in Gadebusch



Beratung und Unterstützung der Kirchenkreise

Stätte, im Haus der Kirche „Sibrand Sievert“, zwei Tage gearbeitet, diskutiert und die Zusammenarbeit gepflegt. Schwerpunktthema des ersten Tages war „Erschließung“. Hier wurde in insgesamt sieben Workshops intensiv und fruchtbar zu verschiedenen Teilaspekten diskutiert und manchmal auch



Im Güstrower Dom erhielten die Teilnehmenden eine interessante Führung und besichtigten „Der Schwebenden“ von Ernst Barlach

8. Tagung der Archivarinnen und Archivare in der Nordkirche

Vom 27.-28. November trafen sich die Archivarinnen und Archivare in der Nordkirche zur 8. Jahrestagung in Güstrow. Hier wurde an der historischen

gestritten. Dabei war der Spagat zwischen grundsätzlichen Fragen der Erschließungstiefe von einzelnen Archivalientypen über die richtige Angabe von Laufzeiten bis hin zu Detailfragen bei Bauplänen ein großer.

Für viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung war es der erste Besuch in Güstrow. So war es passend, dass auch etwas Zeit für die lokale Kirchengeschichte vorhanden war. Eine Führung durch den Güstrower Dom brachte Einblicke

in das kirchliche Leben vor Ort. Der Abendvortrag drehte sich um das Kriegsende in Güstrow und brachte den Zuhörerinnen und Zuhörern, die vornehmlich nicht aus Mecklenburg stammten, eine Seite der Geschichte dar, die so ganz anders ist als in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Der zweite Tag zeichnete sich durch ein breiteres Themenspektrum aus. Zum einen wurde im Plenum über das neue Archivinformationssystem ACTApro gesprochen und die Neuerung des letzten Releases erläutert. Außerdem nahm die Frage der Beratung und Unterstützung der Kirchenkreise beim Umstieg und Anwendung der neuen Software einen großen Platz ein. Zum anderen waren es mehrere kleine Themen, denen Raum gegeben wurde. Es gab einen Sachstandsbericht über die Erschließung des Bestandes des Konsistoriums Greifswald. Allgemein wurde zu weiteren Fortbildungsangeboten im Archivwesen informiert. Außerdem gab es kurze Erläuterungen zur Neufassung einiger Formulare.

Eine eingehende Evaluation des Inhalts und der Methoden wurde in der Nachbereitung der Tagung vorgenommen. Diese werden ihren Widerhall in der kommenden Tagung finden.

Konstituierung des Arbeitskreises Bewertung

Im Rahmen der Beratung und Unterstützung der Kirchenkreise bei der Archivierung der Kirchengemeinden hat sich auf der Tagung der Archivarinnen und Archivare in der Nordkirche 2018 ein Arbeitskreis Bewertung gegründet, der Anfang 2019 seine konstituierende Sitzung hatte. Unter Federführung des Landeskirchlichen Archivs sind Kolleginnen und Kollegen aus den Kirchenkreisen Alt-

holstein, Dithmarschen, Mecklenburg, Ostholstein, Rantzau-Münsterdorf und Lübeck-Lauenburg in bisher drei Sitzungen zusammengekommen, um ein Modell für die Bewertung von Schriftgut aus Kirchengemeinden zu erstellen.

Dabei zeigte sich immer wieder, dass es verschiedene Problemstellungen gibt. Es gelten verschiedene Aktenpläne für die Kirchengemeinden und auch bei der Aktenführung gab es in den Landeskirchen vor Gründung der Nordkirche unterschiedliche Traditionen. Eine weitere Problematik ist der Umgang mit digitalem Schriftgut bzw. hybrider Überlieferung.

Es ist besonders erfreulich, dass dieser Arbeitskreis auf Initiative der Kirchenkreisarchive entstand und so viel Engagement erfährt.

Bereitstellung von Materialien für die Erstellung eines Notfallplans

Wie beschrieben ist die Erstellung eines Notfallplans für ein Archiv nicht zu unterschätzen. Um den Kirchenkreisarchiven hier eine Hilfestellung zu geben, sind auf der Internetseite des Landeskirchlichen Archivs eine ganze Reihe von Materialien und Vorlagen bereitgestellt.

Von der Anschaffung einer Notfallbox über die Notfallvorsorge bis zum Musternotfallplan sind dort alle wesentlichen Handwerkzeuge vorhanden. Mit diesen Hilfsmitteln kann jedes Kirchenkreisarchiv sich leicht selbstständig auf Notfälle vorbereiten. Im Einzelfall berät das Landeskirchliche Archiv natürlich weiterhin bei spezifischen Fragen individuell.

II. Statistikbericht

0. Vorbemerkung

Für das Jahr 2017 hat das Landeskirchliche Archiv das erste Mal einen Bericht in dieser Form erstellt. Der hier vorliegende Bericht für das Jahr 2019 lässt also Vergleiche zu den Vorjahren zu. Die zu Grunde liegenden Formulare für die Erhebung haben sich im Jahr 2017 und 2018 bewährt und wurden für das Jahr 2019 nicht verändert. Das Landeskirchliche Archiv hat seinen Sitz in Kiel sowie Außenstellen in Greifswald und Schwerin. Im Folgenden werden die drei Standorte der Einfachheit halber mit: „Landeskirchliches Archiv Kiel bzw. Greifswald bzw. Schwerin“ bezeichnet. Der Standort Greifswald ist seit 2014 aus bautechnischen Gründen geschlossen. Die Mitarbeiterin wurde daher befristet nach Schwerin versetzt. Diese Statistik wird den Standort Greifswald daher nur dann als eigenständige statistische Einheit auswerfen, wenn sich auf Grund der Datenlage eine verlässliche Auswertung anbietet.

Im Landeskirchlichen Archiv hat es einige personelle Veränderungen ergeben (1 Projektstelle, 1 Elternzeitvertretung, 1 Auszubildende). Diese Kolleginnen bzw. Kollegen im dritten bzw. vierten Quartal 2018 ihre Tätigkeit aufgenommen haben und haben 2019 erstmals an der Statistikerhebung teilgenommen.

Ergänzend ist festzuhalten, dass im Statistikbericht lediglich archivische Aufgaben abgebildet werden. Allgemeine Verwaltungsaufgaben (wie z.B. im Sekretariat) bleiben unberücksichtigt. Grundsatzaufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit oder die Arbeiten am neuen Archivgesetz werden nicht durch die Statistik erfasst. Sie finden ihren Niederschlag im Jahres-

bericht.

Erhoben werden Daten in folgenden Bereichen:

- **Außer-Haus-Termine (Statistikformular 1)**

Darunter werden alle Termine erfasst, für die die Mitarbeitenden ihren regulären Arbeitsplatz verlassen. Für die Erfassung der Außer-Haus-Termine gibt es verschiedene Kategorien. (s. Punkt 2.1)

- **Zugänge (Statistikformular 2)**

Darunter werden alle archivischen Akzessionen für das Berichtsjahr erfasst. Dabei kann es sich um völlig neue Bestände handeln und auch um Zugänge zu bereits bestehen Beständen. (s. Punkt 2.2)

- **Erschließungszustand (Statistikformular 3)**

Hier soll sich der Erschließungsstand des Landeskirchlichen Archivs niederschlagen. Die Statistik wird geführt für das jeweilige Jahr und für alle landeskirchlichen Bestände. Die Erschließungsquote ergibt sich aus dem Verhältnis von der Gesamtzahl der Bestände und dem Anteil der davon erschlossenen Archivguteinheiten. (s. Punkt 2.3)

- **Verfilmung und Digitalisierung der Kirchenbücher (Statistikformular 4)**

Hier werden für die jeweiligen Kirchenkreise die verfilmten und/oder digitalisierten Kirchenbücher erfasst.

- **Benutzung: schriftliche Anfragen (Statistikformular 5)**

In diesem Formular sollen alle Anfragen erfasst werden, die das Landeskirchliche Archiv erreichen. Für die Erfassung gibt es verschiedene Kategorien. (s. Punkt 2.5)

- **Benutzungstage (Statistikformular 6)**

In diesem Formular werden alle Benutzungen ge-

zählt, die vor Ort in den Lesesälen des Landeskirchlichen Archivs stattgefunden haben. (s. Punkt 2.6)

- **Benutzte Akten (Statistikformular 7)**

Hier wird -nach Beständen sortiert- die Nutzung einzelner Archivguteinheiten nachgewiesen. (s. Punkt 2.7)

- **Beratung und Unterstützung im Archivwesen der Kirchenkreise (Statistikformular 8)**

In diesem Formular werden die Termine gezählt, die im Rahmen der Beratung und Unterstützung gegenüber den Kirchenkreisen wahrgenommen werden. Dazu zählen Termine in Kirchenkreisen und Kirchengemeinden sowie die Fertigstellung von Findbüchern für archivische Bestände des Kirchenkreises oder der Kirchengemeinde. (s. Punkt 2.8)

- **Zugriffe auf die Webseiten des Landeskirchlichen Archivs**

In dieser Statistik werden monats- und jahrweise die „Hits“ (Treffer einzelner Anfragen auf die Internetpräsenz) und die „Seitenabrufe“ (Tatsächlicher Abruf einzelner Webseiten) für die Internetseiten des Landeskirchlichen Archivs gezählt. Die Daten werden von der betreuenden Firma erhoben und bereitgestellt (s. Punkt 2.9).

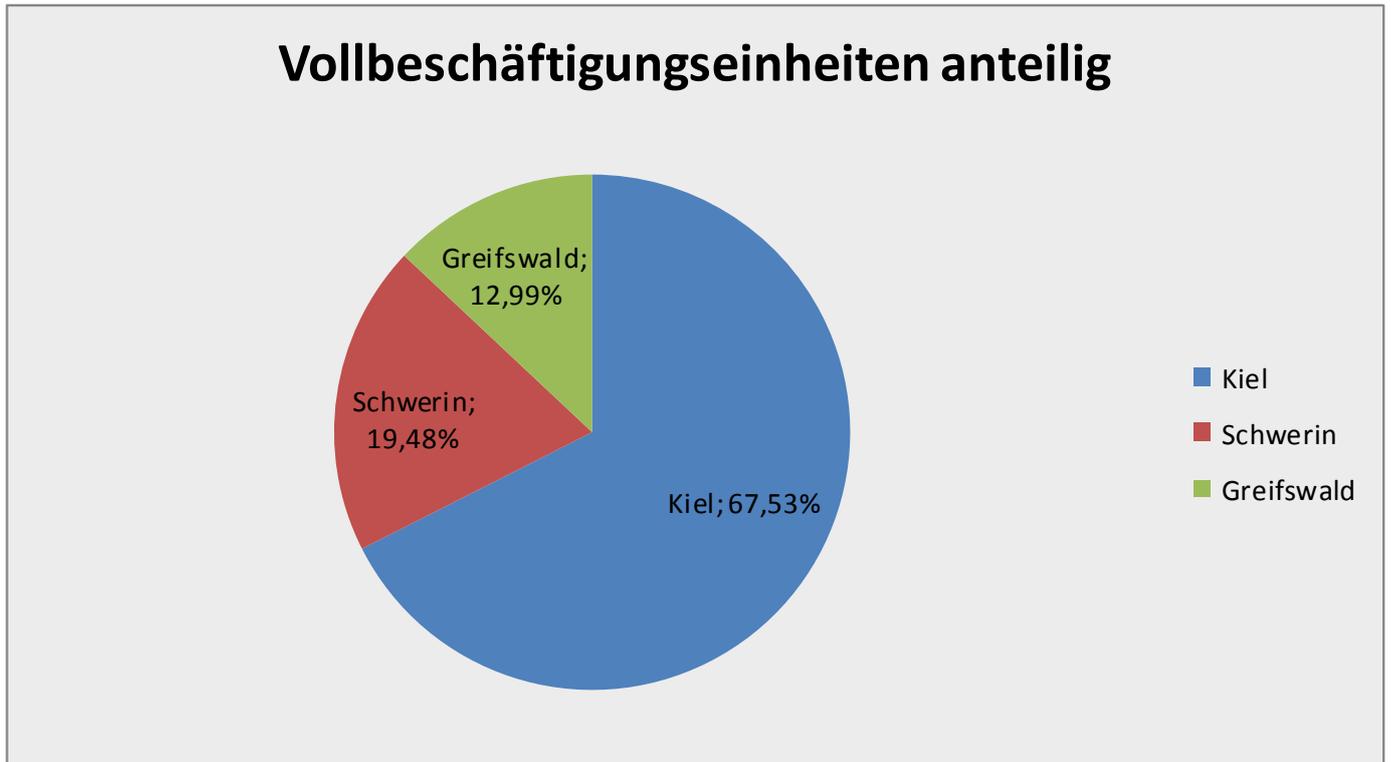
- **Zugriffe auf digitalisierte Kirchenbücher im Kirchenbuchportal ARCHION**

Die Kirchenbuchportal GmbH erstellt jahresweise eine Statistik, von denen einige Teile den teilnehmenden Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Die zur Verfügung gestellten Zahlen werden für das Landeskirchliche Archiv punktuell in diesem Statistikbericht ausgewertet.



Kirchenbücher der Kirchengemeinde Süsel, die zur Schutzverfilmung in Kiel lagern

1. Personelle Ausstattung



Im Landeskirchlichen Archiv gibt es insgesamt 15,4 Vollbeschäftigungseinheiten (VBE) und die Verteilung stellte sich im Jahr 2019 wie oben angegeben dar. Die Kolleginnen und Kollegen haben ihren Dienstsitz an zwei Standorten. Das Landeskirchliche Archiv Greifswald ist seit 2014 vorübergehend geschlossen. Die zuständige Kollegin arbeitet am Standort Schwerin

In Kiel sind mit ca. 67,5% der größte Anteil der Vollbeschäftigungseinheiten angesiedelt, in Schwerin ca. 19% der Vollbeschäftigungseinheiten versorgt. Eine Diplom-Archivarstelle sowie eine Projektstelle im Landeskirchlichen Archiv Greifswald schlagen sich mit ca. 13% nieder.

Bestimmte Aufgaben (z.B. die Abteilungsleitung des Landeskirchlichen Archivs, Federführung Verfilmung/Digitalisierung der Kirchenbücher) werden zentral im Landeskirchlichen Archiv in Kiel wahrgenommen. Weiter ist zu beachten, dass auch die Leitungsaufgaben von der Leitung bzw. der stell-

vertretenden Leitung des Landeskirchlichen Archivs in Kiel wahrgenommen werden. Bei den anderen Kollegen fallen dazu keine Daten an. Darauf wird an den jeweiligen Bereichen im Statistikbericht hingewiesen. Vergleiche zwischen den Standorten werden daher in diesem Statistikbericht nur vereinzelt bzw. nur im Verhältnis gezogen werden. Im Vergleich zu 2018 haben sich die Vollbeschäftigungseinheiten erhöht, weil in diesem Berichtsjahr auch eine auf drei Jahre befristete Stelle im Landeskirchlichen Archiv Greifswald (15.10.2018 - 14.10.2021) sowie die Stelle einer Auszubildenden im Landeskirchlichen Archiv Kiel aufgenommen wurden (1.9.2018 - 31.8.2021).

Es wurden alle Vollbeschäftigungseinheiten erfasst, obwohl nicht alle Mitarbeitenden an den in der Statistik erhobenen Daten mitgewirkt haben.

2. Statistische Erhebung

2.1 Außer-Haus-Termine

2.1.1 Allgemeines

Die Mitarbeitenden im Landeskirchlichen Archiv haben für das Jahr 2019 ihre Außer-Haus-Termine erfasst. Dabei decken folgende Kategorien das gesamte Spektrum der auswärtigen Termine ab:

- Überlieferungsbildung bei landeskirchlichen Stellen (Beratung, Bewertung, Übernahme)
- Teilnahme an Tagungen und Fortbildungen
- Standortübergreifende Besprechungen
- Schutzverfilmung
- Schriftgutverwaltung/Records Management
- Ausbildung (Volontäre/innen; Praktikanten/innen)
- Leitungsaufgaben
- Sonstiges

Nicht unterschieden wird dabei zwischen Dienst-

gängen und Dienstreisen. Ebenso nicht berücksichtigt wird die Länge der Außentermine. Es kann sich also sowohl um Termine handeln, die lediglich zwei Stunden dauern, als auch um Dienstreisen, für die der ganze Tag benötigt wird.

2.1.2 Gesamtüberblick

Insgesamt nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskirchlichen Archivs im Jahr 2019 an 406 auswärtigen Terminen teil. Dies sind 92 Termine mehr als 2018 (2018: 314 Termine).

Mit 25,62% (104 Termine insgesamt) nimmt die Kategorie „Sonstiges“ den größten Anteil ein. Dies kann auch ein Hinweis darauf sein, dass die Kategorien für die auswärtigen Termine nicht ausreichend differenziert dargestellt sind. Dies wird für die Erhebung 2020 evaluiert und ggf. angepasst.

Die zweitgrößte Gruppe unter den fest definierten Rubriken der auswärtigen Termine nehmen die „Leitungsaufgaben“ ein (2019: 75 Termine bzw. 27%; 2018: 86 Termine bzw. 27,39%). Dabei han-

Außer-Haus-Termine	Summe aller Standorte 2017	Summe aller Standorte 2018	Summe aller Standorte 2019
Überlieferungsbildung bei landeskirchlichen Stellen (Beratung, Bewertung, Übernahme)	35	33	49
Teilnahme an Tagungen und Fortbildungen	63	43	70
Standortübergreifende Besprechungen	37	38	54
Digitale Archivierung	14	7	0
Schutzverfilmung	16	27	24
Schriftgutverwaltung/Records Management	17	17	19
Ausbildung (Volontäre/innen; Praktikanten/innen)	8	16	11
Leitungsaufgaben	67	86	75
Reprographie im Kirchenkreis Mecklenburg	24	0	0
Sonstiges	55	47	104
Summe	336	314	406

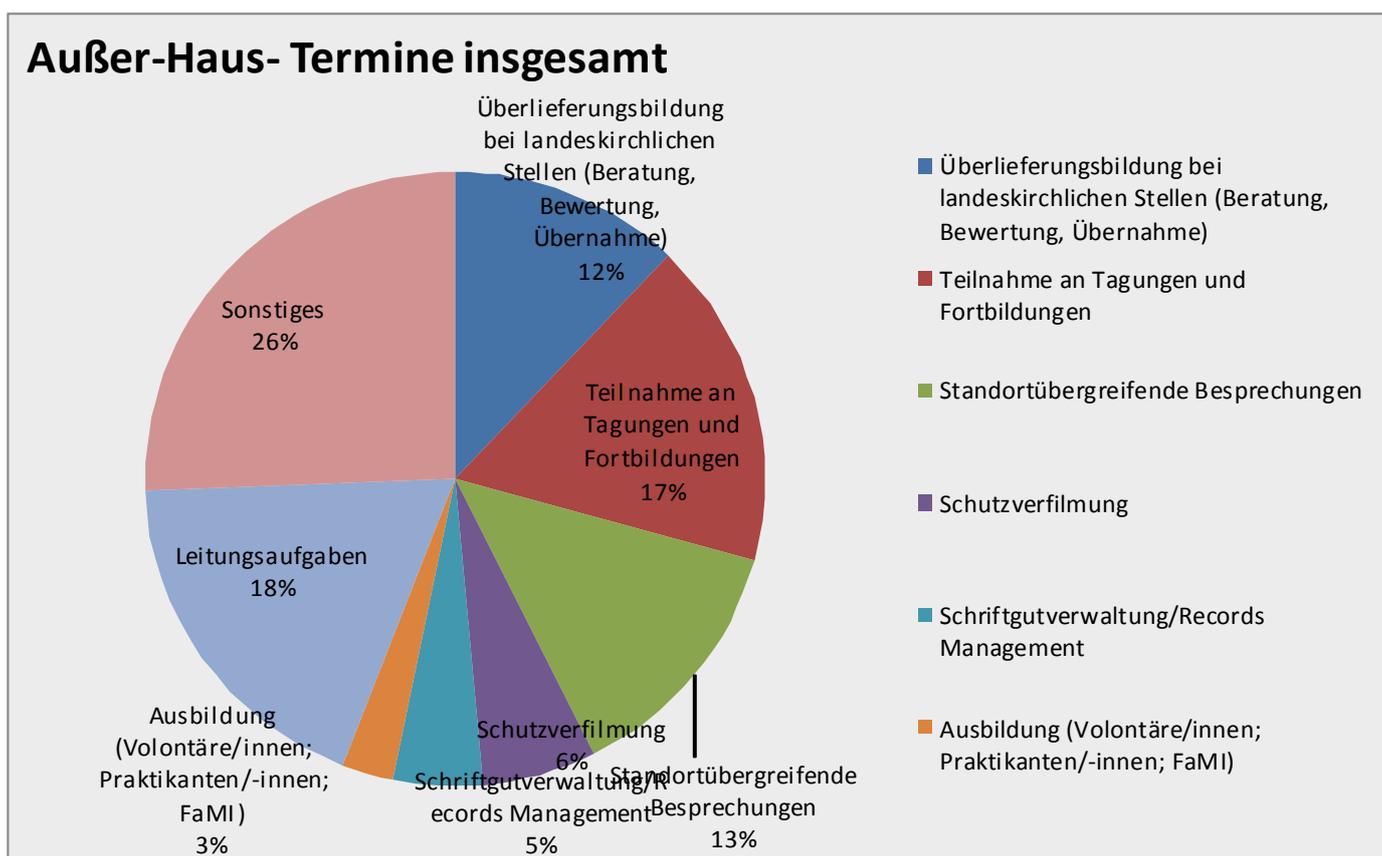
delt es sich u.a. um Teilnahmen an der Verbandsleitung des Verbandes evangelischer Archive, der Synode und am Kollegium oder gemeinsame Arbeitssitzungen von Gesamtleitung und Standortleitung. Der Anteil der Leitungsaufgaben bei den Außer-Haus-Terminen hat sich im Vergleich zu 2018 aber leicht reduziert. Die nächstgrößte Gruppe ist die Kategorie „Teilnahme an Tagungen und Fortbildungen“ (70 Termine bzw. 17,24%) ein. Darunter fallen u.a. Fortbildungen und Archivtage, die die Mitarbeitenden besucht haben. Im Jahr 2019 fand beispielsweise der Deutsche Archivtag in Suhl statt. Im Vergleich zu 2018 hat sich die absolute Zahl der besuchte Fortbildungen stark erhöht (2018: 43 Termine bzw. 14%). Dies kann daran liegen, dass die neuen Mitarbeitenden an internen und externen Fortbildungen teilgenommen haben, für die in der Regel eine Dienstreise unternommen werden musste.

Am vierthäufigsten sind die Mitarbeitenden zu „Standortbezogenen Besprechungen“ außer Haus

(38 Termine bzw. 12%). Dazu zählen gemeinsame Besprechungen wie die Jahresplanung mit allen Kolleginnen und Kollegen in den Kirchenkreisen Anfang jedes Jahres und die Teilnahme an Treffen der standortübergreifenden Arbeitsgruppen.

Mit insgesamt 49 Außer-Haus-Terminen trägt die „Überlieferungsbildung bei landeskirchlichen Stellen“ einen Anteil von 12% . Hierunter werden alle Registraturbildner bei den Hauptbereichen, alle der Nordkirche übergeordneten Stellen (z.B. Landesbischof), gesamtkirchliche Werke, sprengelbezogene landeskirchliche Einrichtungen sowie alle sonstigen Stellen der Nordkirche verstanden. Der Anteil dieser Termine hat sich von 33 im Jahr 2018 um 16 Termine erhöht. Auch prozentual ist der Anteil um ca. 1% gestiegen.

Einen kleineren Anteil an auswärtigen Terminen hatten die Aufgaben Schutzverfilmung (24 Termine, 6%), Schriftgutverwaltung/Records Management (19 Termine, 5%) und Ausbildung (11 Termine 3%).





Ein Teil des Nachlasses von
Propst Karl Hollensteiner

2.1.3. Außer-Haus-Termine im Vergleich 2017-2019 (absolut und anteilig)

Es lässt sich ablesen, dass die Kolleginnen und Kollegen aus dem Landeskirchlichen Archiv Kiel häufiger Außer-Haus-Termine zu archivischen Grundsatzfragen wahrgenommen haben. Häufig werden die Termine nur durch das Landeskirchliche Archiv Kiel und nicht durch die anderen Standorte wahrgenommen.

Dazu zählen

- Schutzverfilmung (ca. 12% aller Kieler Außer-Haus-Termine)
- Records Management (ca. 7,9% aller Kieler Außer-Haus-Termine)
- Ausbildung (ca. 3,46% aller Kieler Außer-Haus-Termine)

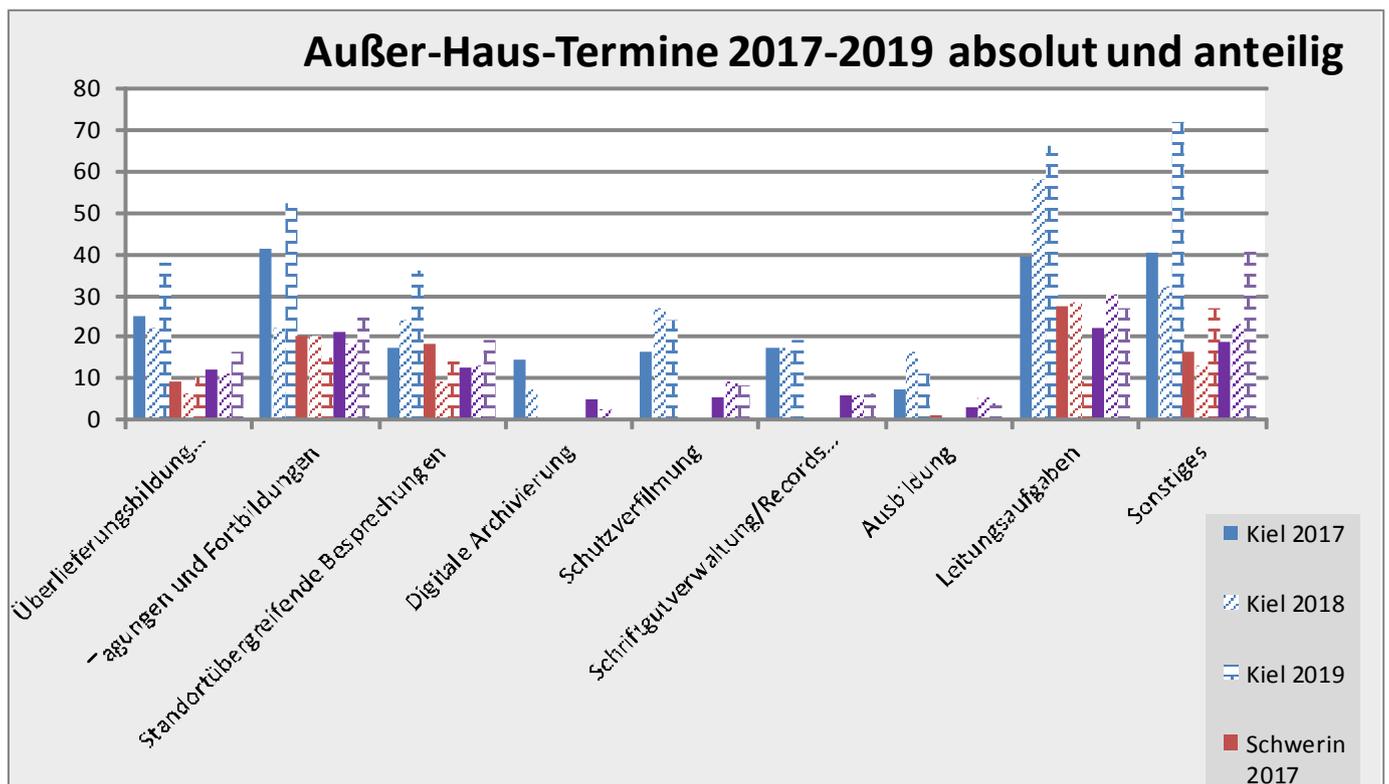
Außerdem ist der Anteil der Außer-Haus-Termine für die Leitungsaufgaben in Kiel angestiegen (2019: 66

Termine; 2018: 58 Termine), während er für den Standort Schwerin eher zurückgegangen ist.

Es bleibt festzuhalten, dass im Jahr 2019 (anders als in den Vorjahren) keine Termine zur Digitalen Archivierung wahrgenommen wurden.

Der Anteil der Außer-Haus-Termine für die Überlieferungsbildung erscheint bei allen drei Landeskirchlichen Archiven mit ca. 12,07% (gesamt) weiterhin relativ gering, obwohl in diesem Bereich eine positive Tendenz abzulesen ist (2019: 49 Termine; 2018: 33 Termine).

Weitere Unterschiede ergeben sich aus der Aufgabenteilung im Landeskirchlichen Archiv (s. Punkt 1).



Außer-Haus-Termine (absolute Zahlen)									
	Kiel			Schwerin			Greifswald		
	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Überlieferungsbildung landeskirchliche Stellen	25	22	38	9	6	10	1	5	1
Tagungen und Fortbildungen	41	22	52	20	20	15	2	1	12
Standortübergreifende Besprechungen	17	24	36	18	9	15	2	5	6
Digitale Archivierung	14	7	0	0	0	0	0	0	0
Schutzverfilmung	16	27	24	0	0	0	0	0	0
Schriftgutverwaltung/Records Management	17	17	19	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	7	16	11	1	0	0	0	0	0
Leitungsaufgaben	39	58	66	27	28	9	0	0	5
Sonstiges	40	32	72	16	13	27	0	2	24



Akte mit Enteiser – ein typisches Bild in einem Archiv

2.2 Zugänge

Die Erhebung von Daten zu Akzessionen ist u.a. wichtig für die Magazinplanung. Außerdem lassen sich aus diesen Zahlen auch Tendenzen ablesen, was den digitalen Wandel angeht. Ebenso lassen die Daten auch Rückschlüsse auf die Registraturbildnerbetreuung zu. Im Jahr 2019 gab es keine Übernahme von digitalem Archivgut, daher fehlt diese Angabe hier.

Der Vergleich der analogen Übernahmen der Jahre 2017 bis 2019 zeigt, dass im Vergleich zum ersten Berichtsjahr weiterhin in der Gesamtbetrachtung mehr laufende Meter in das Landeskirchliche Archiv übernommen wurden. Die Zahl ist allerdings im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken. Nur am Standort Greifswald ist im Jahr 2019 mehr übernommen als im Jahr 2018, wobei die Übernahme von 0,2 lfdm im Jahr 2018 eine sehr geringe Zahl war. Im Jahr 2019 gab es

Übernahme nach Standorten in lfdm		
Kiel	Schwerin	Greifswald
lfdm	lfdm	lfdm
48,5	18	16

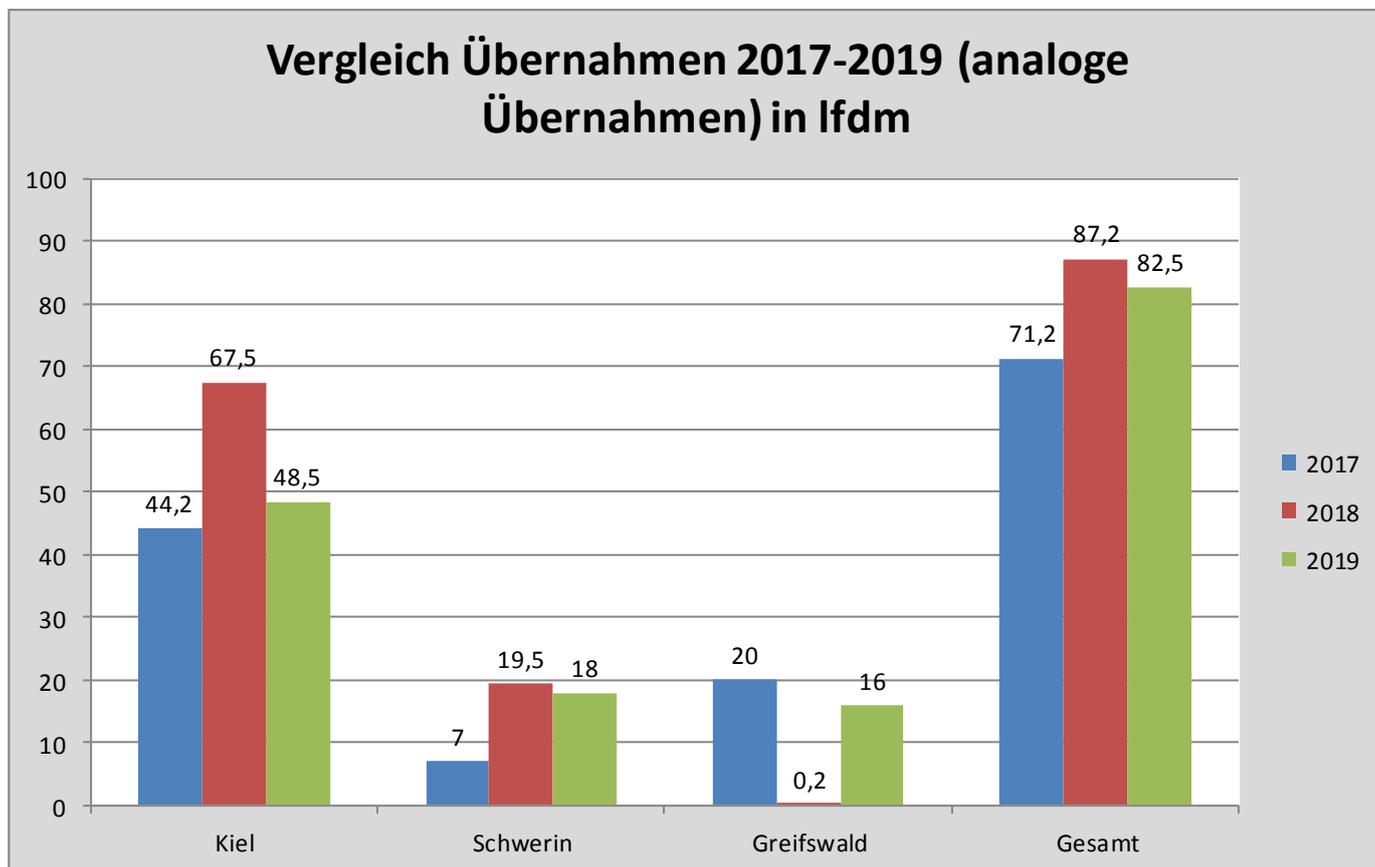
Insgesamt konnten im Jahr 2019 82,5 lfdm an Archivgut in insgesamt 31 Archivbestände in das Landeskirchliche Archiv übernommen werden. Durchschnittlich umfasste eine Übernahme ca. 2,5 lfdm. Die größte Übernahme war der Bestand „Nachlass Pastorin Brigitte Metz“ mit 11 lfdm ins Landeskirchliche Archiv Schwerin. Mit insgesamt fünf Zugängen sind die Nachlässe/Sammlungen die am häufigsten übernommene Beständeart. Erfreulicherweise konnten – wie geplant – in den Kanzleien der Landesbischöfin sowie zweier Sprengelbischöfe/-bischöfinen Übernahmen getätigt werden. Für diese Registraturbildner wird seit 2019 ein neues Archivierungsmodell erarbeitet. Die Übernahmen dienen als eine der Grundlagen für dieses Archivierungsmodell.

Zusätzlich zu den o.g. Zahlen wurden im Landeskirchlichen Archiv Greifswald für den Bestand „Kirchentag 1985 Greifswald“ 65 Dias übernommen. Im Landeskirchlichen Archiv Schwerin konnten für den Bestand „Baubeauftragter“ 284 Pläne übernommen werden.

insgesamt 31 Übernahmen. Im Jahr 2018 waren es noch 40 Übernahmen. Im Landeskirchlichen Archiv Kiel ist die Zahl der übernommenen lfdm um ca. 20 lfdm geringer als im Jahr zuvor. Dies könnte sich durch die Aufgabenverschiebung aufgrund der 10monatigen Elternzeitvertretung erklären lassen.

Es bleibt festzuhalten, dass sich die Aufgabe „Übernahme“ im Landeskirchlichen Archiv verfestigt hat, dass es aber im Vergleich zum Jahr 2018 im Gesamtvergleich eine Abnahme bei den Überlieferungen gegeben hat.

Das Landeskirchliche Archiv sollte im Jahr 2020 die Arbeit an der Überlieferungsbildung bei den landeskirchlichen Stellen intensivieren (s. auch Erhebungen zu 2.1), so dass die die Übernahmequote bei den anbieterpflichtigen Stellen wieder ansteigt. (vgl. §7 Kirchengesetz über das Archivwesen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland- Archivgesetz-ArchG).

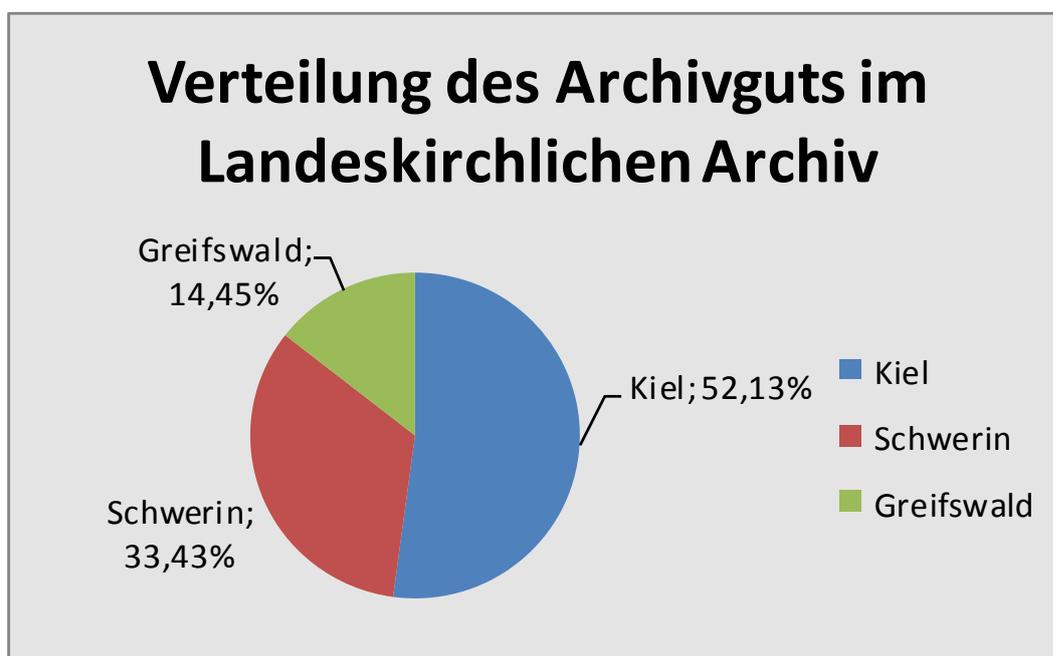


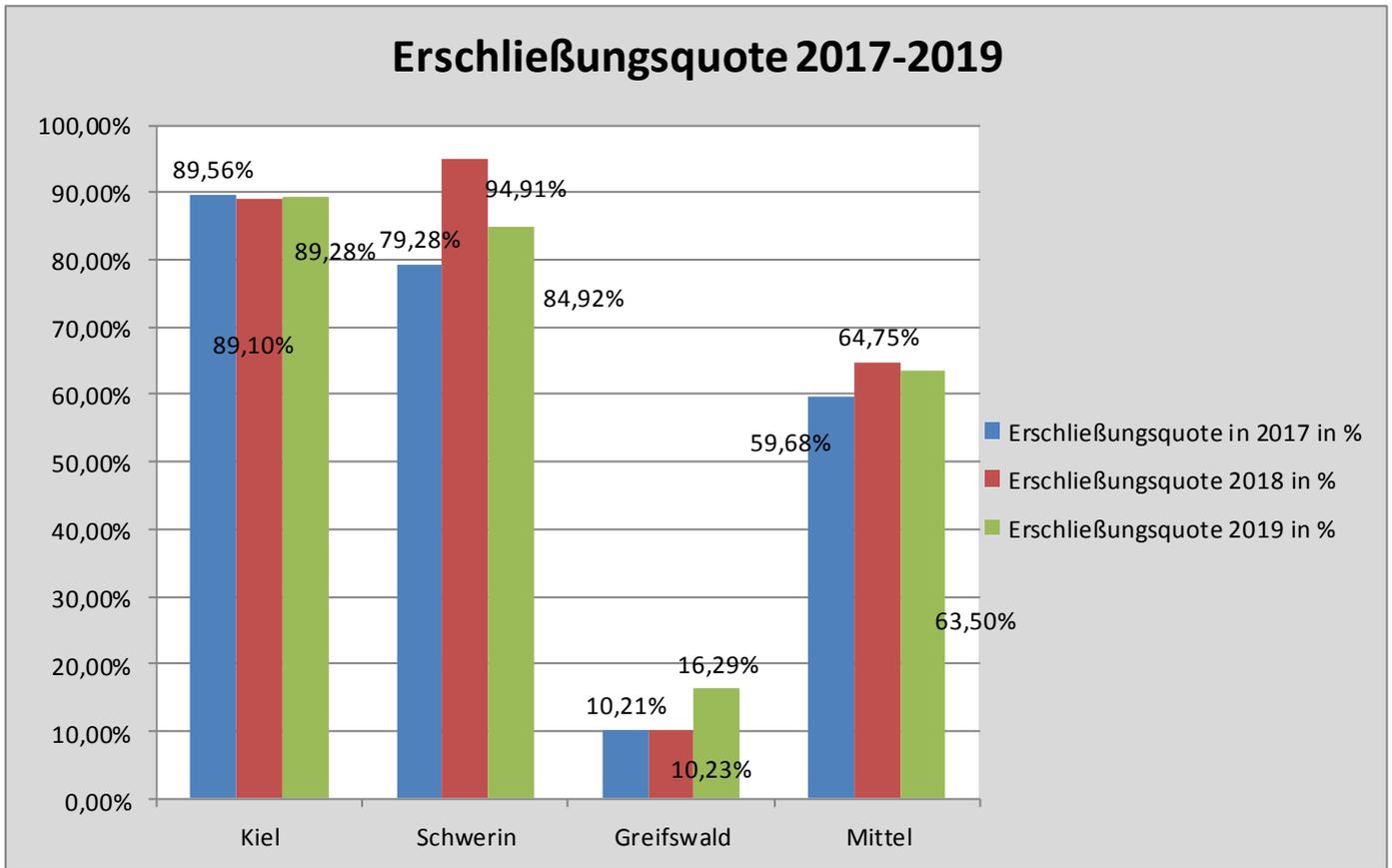
2.3 Gesamtumfang, Erschließungsstand

Insgesamt werden im Landeskirchlichen Archiv ca. 5834 lfdm an Archivgut aufbewahrt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl um 489 lfdm erhöht. Dies liegt zum einen an der Zahl der Zugänge (82,5 lfdm vgl. Punkt 2.2). Zum anderen sind im Landeskirchli-

chen Archiv Kiel und im Landeskirchlichen Archiv Schwerin konkrete Bestandsumfangszählungen durchgeführt worden. Durch diese Zählungen kann der Gesamtumfang nun noch präziser angegeben werden.

Die Verteilung des Archivguts im Landeskirchlichen Archiv sieht wie folgt aus:



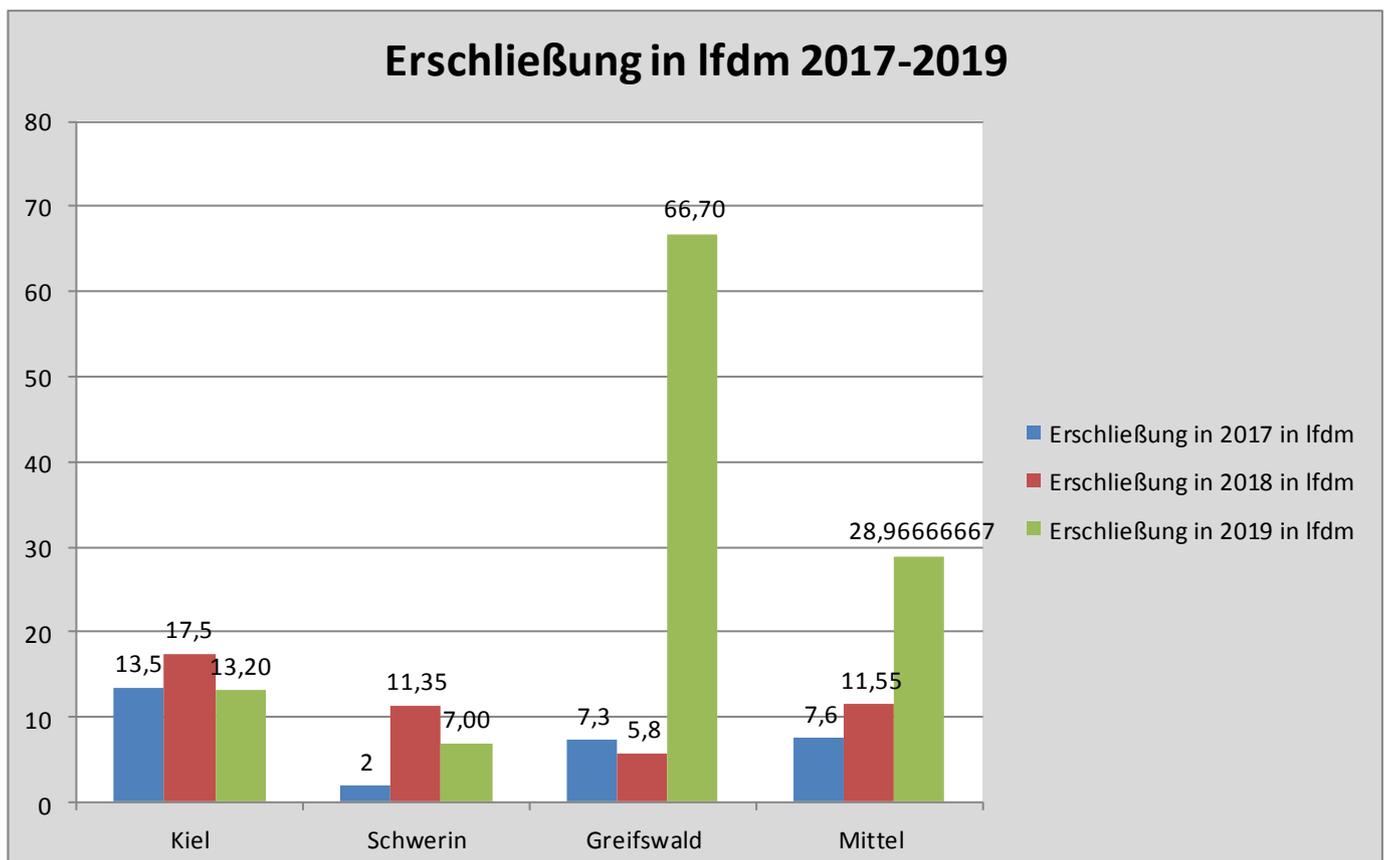


Im Landeskirchlichen Archiv in Schwerin nicht berücksichtigt wurden 3844 Bauzeichnungen, deren lfdm nicht ermittelt werden konnten.

Insgesamt sind von allen Beständen im Jahr 2019 ca. 63,5% erschlossen (Erschließungsquote). Da-

mit ist sie im Vergleich zum Vorjahr etwas – aber nicht besorgniserregend – niedriger.

Die Situation in den einzelnen Archiven sieht nach wie vor sehr verschieden aus.



Im Landeskirchlichen Archiv wurden im Jahr 2019 insgesamt 9 Bestände (2017: 18 Bestände, 2018: 20 Bestände) mit insgesamt 86,9 lfdm (2017: 22,8 lfdm, 2018: 34,7 lfdm) erschlossen. Für die Statistik wurde nicht berücksichtigt, ob es sich um eine Neu- oder Anschließerschließung gehandelt hat. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es bei der Gesamtzahl der erschlossenen lfdm also eine Steigerung. Im Durchschnitt konnten ca. 29 lfdm an Archivgut erschlossen werden. Die Steigerung lässt sich vor allem durch die hohe Erschließungsleistung im Landeskirchlichen Archiv Greifswald erklären.

Dabei gibt es im Landeskirchlichen Archiv Greifswald den höchsten Wert (66,7 lfdm). Dies liegt v.a. an der Schaffung einer auf drei Jahre befristeten Projektstelle für die Erschließung des Bestandes „Konsistorium der Pommerschen Evangelischen Kirche“. Die guten Fortschritte der Arbeit schlagen sich in dem Projekt nieder. Der zweithöchste Wert wurde im Landeskirchlichen Archiv Kiel erhoben (13,2 lfdm). Die höhere Zahl bei den Erschließungen in Kiel (im Vergleich zu Schwerin) erklärt sich v.a. durch die in Kiel angestellten zwei Volontäre/-innen, die am Standort Kiel u.a. einen Großteil der archivischen Erschließungsarbeiten leisten. Da diese Praxis (Erschließung durch Volontäre/Volontärinnen) seit Jahren gängige Praxis im Landeskirchlichen Archiv Kiel ist, erklärt sich damit möglicherweise auch der höhere Wert der Gesamterschließungsquote. Der Wert ist in Kiel allerdings im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Das liegt zum einen daran, dass sich die Zahl der im Landeskirchlichen Archiv Kiel arbeitenden Volontäre/-innen im vergangenen Jahr auf zwei reduziert hat. Diese wurden außerdem im Berichtsjahr auch zur Unterstützung bei anderen Aufgaben herangezogen (z.B. Umlagerung von Beständen). Au-

Berdem ist im Jahr 2019 die Umstellung auf eine neue Archivsoftware erfolgt. Aufgrund der Umstellung war es nicht möglich einige, 2019 bereits erschlossene Bestände statistisch zu erfassen. Diese werden für den Statistikbericht 2020 nachgetragen.

In Schwerin ist eine Mitarbeiterin neben anderen für die Erschließung von landeskirchlichem Archivgut zuständig. Daher kann die Zahl der erschlossenen Meter erwartungsgemäß nicht hoch sein.

Vergleicht man die Erschließungszahl von 86,9 lfdm mit der unter 2.2 ermittelten Zahl der Zugänge von 82,5 lfdm an Archivgut, lässt sich nur eine geringe Differenz erkennen. Diese ist aber v.a. wie oben erwähnt der (befristeten) Erschließungsleistung im Projekt im Landeskirchlichen Archiv Greifswald zu verdanken. Rechnet man diese Erschließungsleistung heraus, verbleiben 20,2 lfdm an erschlossenem Archivgut. Es ist daher weiterhin damit zu rechnen, dass ein Erschließungsrückstand bei gleichbleibender Erschließungsleistung und zunehmenden Übernahmen eintreten wird. Die gleiche Tendenz war bereits in den Jahren 2017 und 2018 zu erkennen.

2.4 Verfilmung/Digitalisierung der Kirchenbücher

Das Archiv der ehemaligen Nordelbischen Kirche hat seit den 1980er Jahren auf Kosten der Nordelbischen Kirche die Sicherungsverfilmung aller Amtshandlungsbücher (Kirchenbücher) der Kirchengemeinden begonnen und führt sie auch nach der Gründung der Nordkirche weiter fort. Das Landeskirchliche Archiv folgt dabei u.a. den Richtlinien zur Sicherungsverfilmung von Bund und Ländern, die seit der Haager Konvention zum Schutz

sich die Bezeichnung „Verfilmung/Digitalisierung“.

Insgesamt steht dem Landeskirchlichen Archiv für die Verfilmung/Digitalisierung ein fester Betrag zur Verfügung, der sich in unterschiedlichen Anteilen auf die Standorte verteilt. Die unterschiedlich hohe Verteilung korrespondiert mit den unterschiedlich hohen Zahlen der verfilmten/digitalisierten Einheiten.

Insgesamt konnten im Jahr 2019 im Landeskirchlichen Archiv 2021 Einheiten (Kirchenbücher bzw. Filme) verfilmt bzw. digitalisiert werden. Im Be-

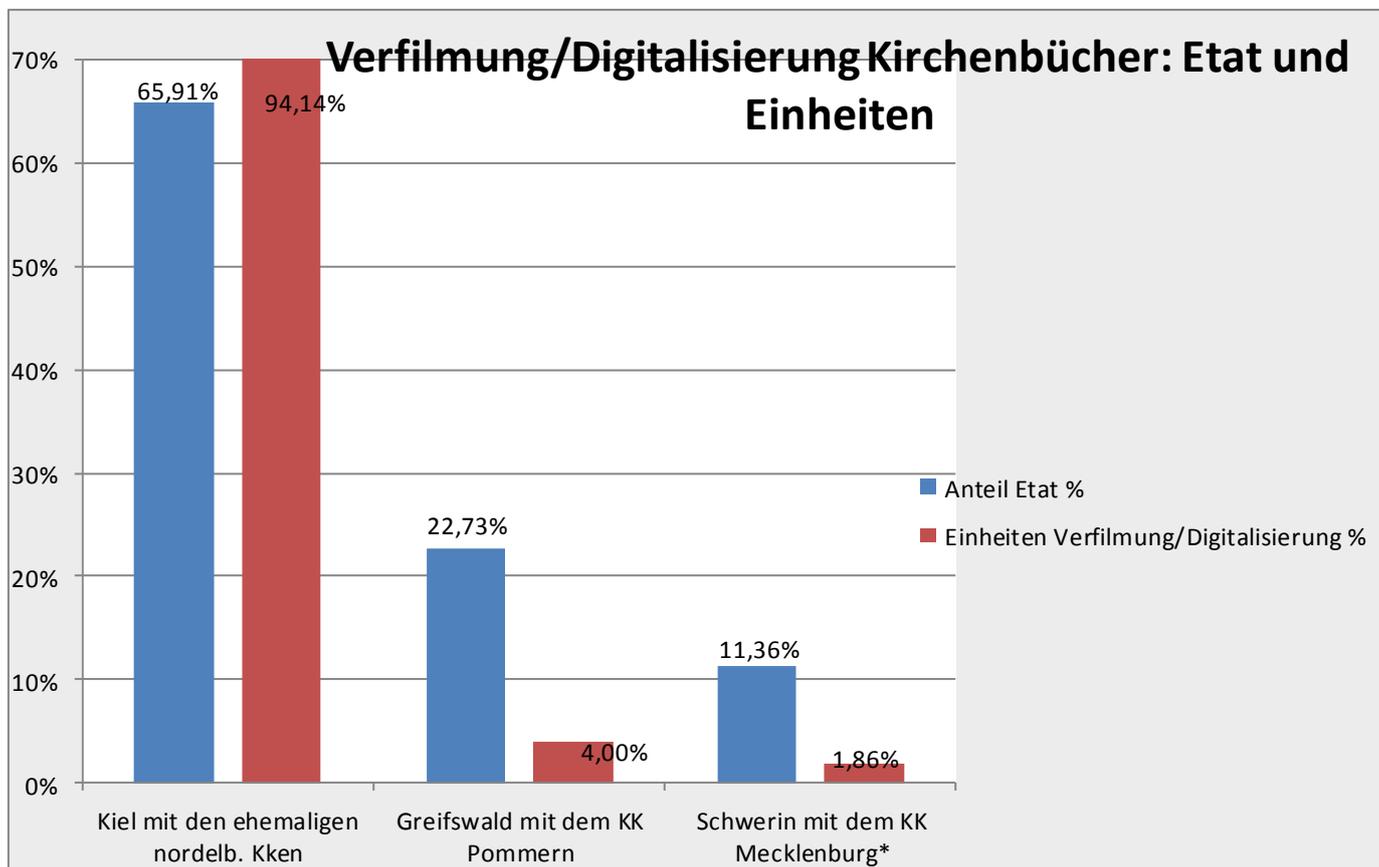
	Kiel mit den ehemaligen nordelb. Kken	Greifswald mit dem KK Pommern	Schwerin mit dem KK Mecklenburg *	Gesamt
Anteil Etat %	65,91%	22,73%	11,36%	
Einheiten Verfilmung/Digitalisierung absolut	2072	88	41	2201
Einheiten Verfilmung/Digitalisierung %	94,14%	4%	1,86%	

des Kulturgutes von 1954 eine Bundessicherungsverfilmung durchführen, sowie der archivgesetzlichen Verpflichtung aller kirchlicher Stellen, ihr Archivgut gegen Verlust und Beschädigung zu sichern. Seit Beginn der Sicherungsverfilmung sind 24 der 27 ehemaligen nordelbischen Kirchenkreise bearbeitet worden.

Mit Gründung der Nordkirche im Jahr 2012 wurden die Kirchenkreise Pommern und Mecklenburg in das Programm mit einbezogen. Bis 2012 wurden in der ehemaligen Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs die älteren Kirchenbücher ebenfalls verfilmt. In der Pommerschen Evangelischen Kirche wurden bis zur Gründung der Nordkirche ebenfalls bereits ein Teil der Kirchenbücher verfilmt. Die Verfilmungsprojekte aller drei ehemaligen Landeskirchen wurden zusammengeführt und zusätzlich die Digitalisierung der Kirchenbücher beschlossen. Die Digitalisate werden als Nutzungsmedium verwendet und sind zum Teil im Kirchenbuchportal Archion einsehbar. So erklärt

rechtsjahr wurden schwerpunktmäßig die Kirchenbücher der Kirchenkreise Pommern und Ostholstein verfilmt. Im vorangegangenen Jahr wurden 634 Einheiten verfilmt/digitalisiert. Die hohe Zahl in diesem Jahr erklärt sich dadurch, dass für zwei Kirchenkreise nur Digitalisate von bereits vorhandenen Filmen hergestellt wurden. Insgesamt umfassen diese Digitalisate 1567 der oben aufgeführten Einheiten. 505 Einheiten wurden insgesamt verfilmt und digitalisiert.

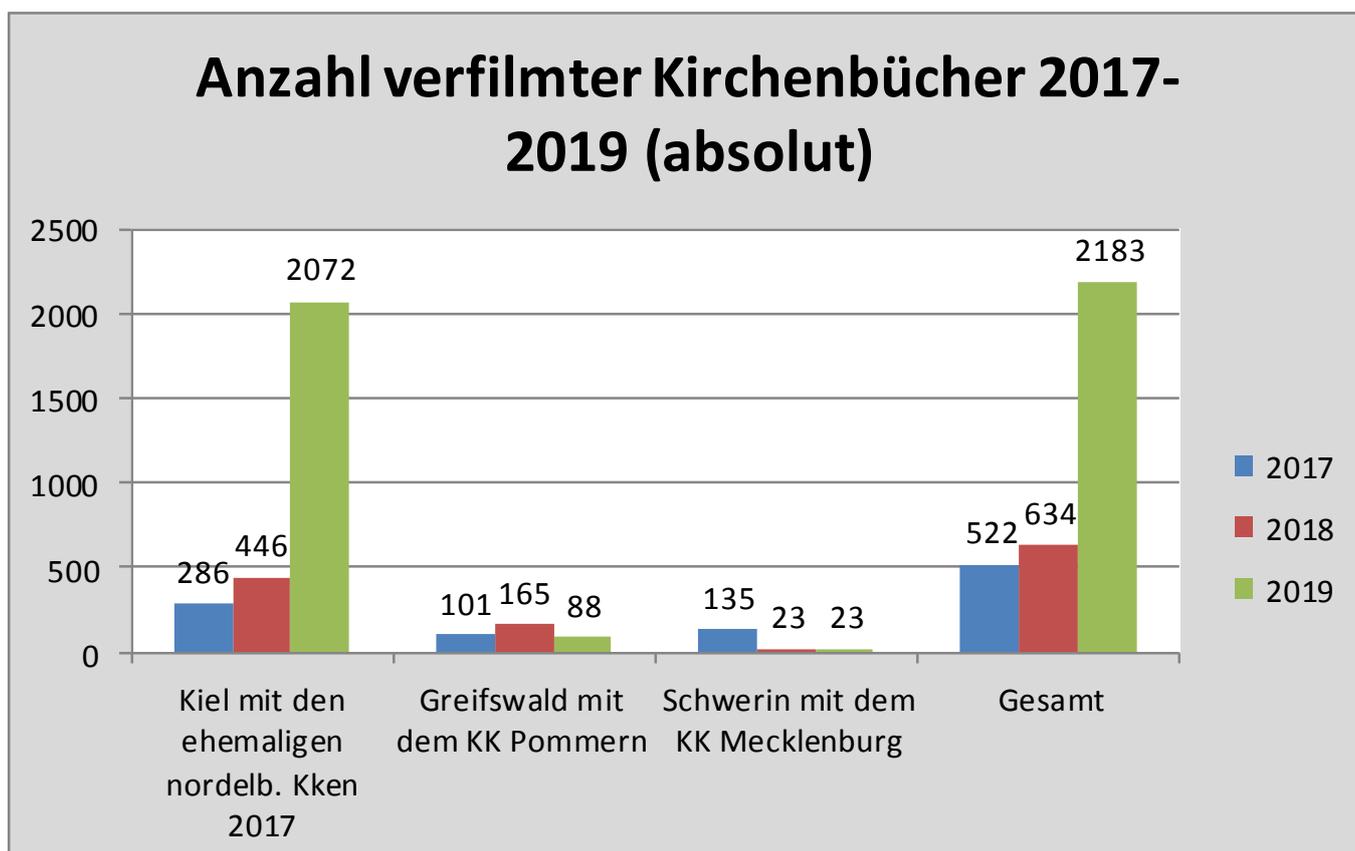
Im Jahr 2019 konnten in der Summe mehr Kirchenbücher verfilmt bzw. digitalisiert werden. Diese liegt aber v.a. wie oben erwähnt an der Herstellung von Digitalisaten bereits verfilmter Kirchenbücher. Die Zahl der verfilmten und digitalisierten Kirchenbücher für den Bereich der ehemaligen nordelbischen Kirchenkreise liegt mit 505 Einheiten leicht über der Zahl von 2018. Die Zahl der Einheiten für den Kirchenkreis Pommern und den Kirchenkreis Mecklenburg ist rückläufig bzw. gleichbleibend. Dies liegt an veränderten Arbeitsprioritä-



ten im Landeskirchlichen Archiv Schwerin.

Ein weitere Grund für die angestiegenen Zahlen ist weiterhin die Tatsache, dass seit 2018 nur noch ein Sicherungsfilm und keine Duplikat-

Sicherungsfilme mehr hergestellt werden. Die Sicherung erfolgt digital als zweite Sicherung. Somit steht für die Herstellung der Sicherungsfilme mehr Geld zur Verfügung.



2.5 Benutzung: schriftliche Anfragen

Im Jahr 2019 wurden anhand des Statistikformulars die schriftlichen Anfragen gezählt, die das Landeskirchliche Archiv erreichen. Dabei gab es folgende Kategorien:

- **Allgemeine Anfragen**

Darunter sind Aufgaben gefasst, bei denen das Landeskirchliche Archiv auf andere Archive weiterweist oder bei denen allgemeine Informationen als Antwort gegeben werden (z.B. Adressen, Öffnungszeiten). Sie erfordern keine inhaltlich qualitative Antwort, kommen aber so häufig vor, dass sie in ihrer Menge Zeit kosten. Dieser Aufwand sollte durch die Statistik erfasst werden.

- **Wissenschaftliche Anfragen**

Hierunter werden alle Anfragen mit einem wissenschaftlichen Bezug gefasst (z.B. zu studentischen Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekten).

Der „Wissenschaftsbegriff“ wird im Sinne des neuen Archivgesetzes weit gefasst. Daher kann auch eine kirchengemeindegeschichtliche Anfrage unter diese Kategorie

gefasst werden.

- **Anfragen im Rahmen der Familienforschung**

Anfragen zur Familienforschung richten sich in erster Linie an Auskünfte aus Kirchenbüchern. Es können aber auch andere Archivguttypen für Familienforscher interessant sein (z.B. Personalkten).

- **Amtliche Anfragen**

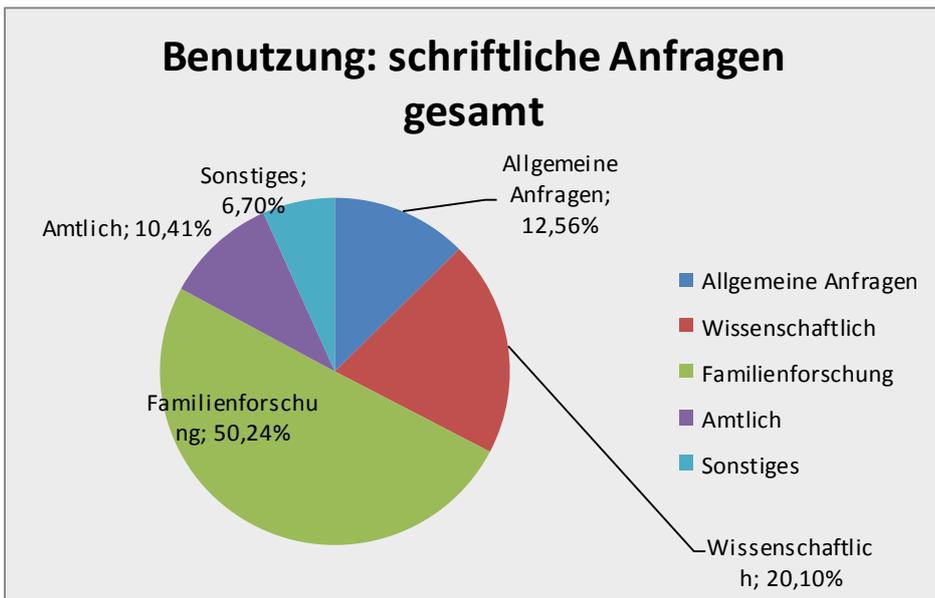
Bei amtlichen Anfragen sind alle Anfragen gemeint, die z.B. vom Landeskirchenamt oder einer Kirchenkreisverwaltung an das Landeskirchliche Archiv gerichtet wurden.

- **Sonstige Anfragen**

Unter diesen Kategorien werden Anfragen gezählt, die sich nicht zu den anderen Kategorien zuordnen lassen und deren Häufigkeit eine eigene Kategorie nicht rechtfertigt.

Benutzung: schriftliche Anfragen						
	Allgemeine Anfragen	Wissenschaftlich	Familienforschung	Amtlich	Sonstiges	Summe
Kiel (absolut)	48	107	107	29	46	337
Kiel (%)	14,24%	31,75%	31,75%	8,61%	13,65%	
Schwerin (absolut)	48	34	281	43	4	410
Schwerin (%)	11,71%	8,29%	68,54%	10,49%	0,98%	
Greifswald (absolut)	9	27	32	15	6	89
Greifswald (%)	10,11%	30,34%	35,96%	16,85%	6,74%	
Gesamt (absolut)	105	168	420	87	56	836
Gesamt (%)	12,56%	20,10%	50,24%	10,41%	6,70%	

Insgesamt erreichten das Landeskirchliche Archiv 836 schriftliche Anfragen. In der Gesamtschau über alle drei Standorte nehmen die Anfragen zur Familienforschung mit 50.24% den größten Teil ein (420 Anfragen). Zweitgrößte Gruppe sind die wissenschaftlichen Anfragen mit 20,1% (168 Anfragen). Die allgemeinen Anfragen machen 12,56 % (105 Anfragen) aus.

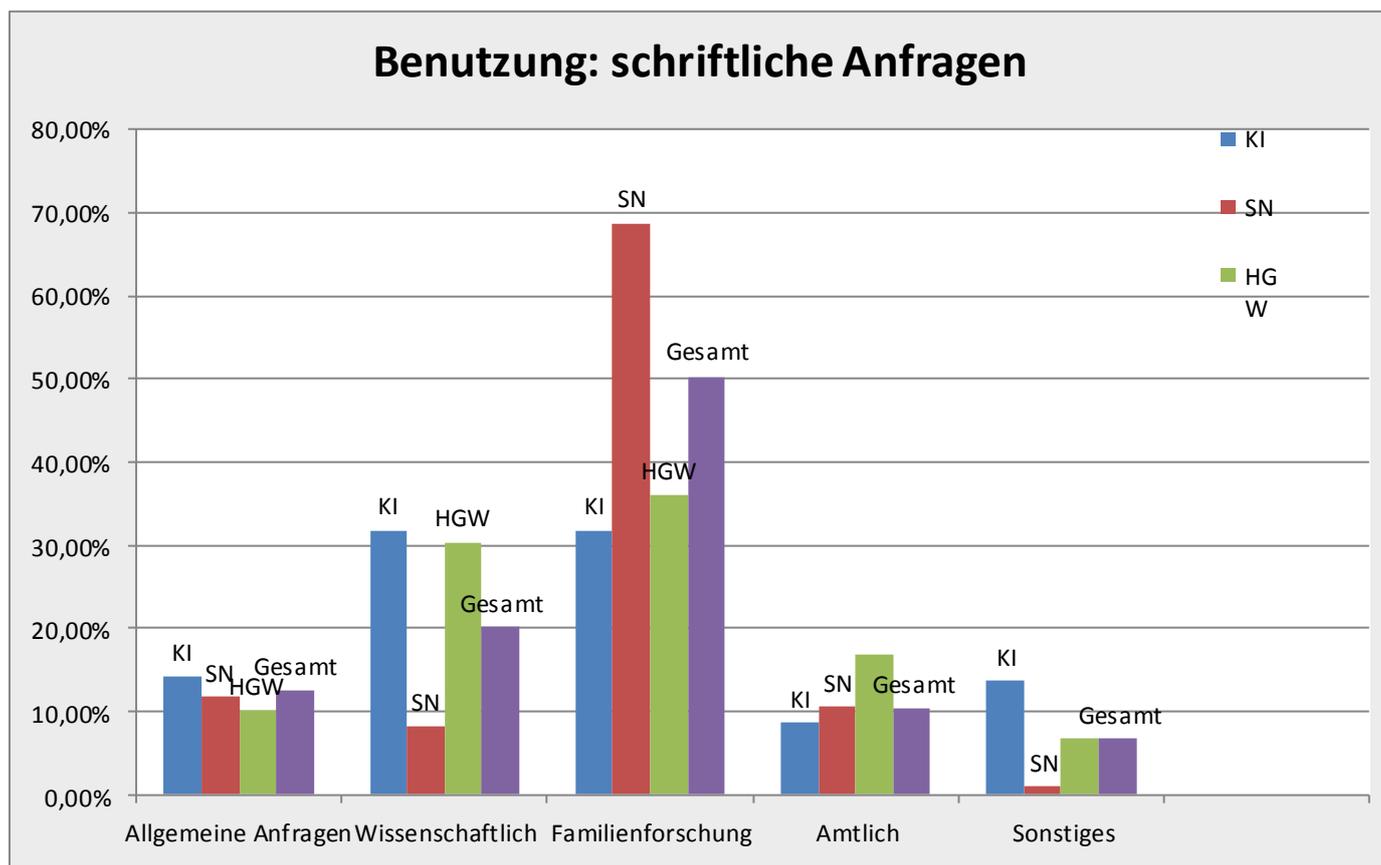


Am wenigsten Anteil am Gesamtbild haben die amtlichen Anfragen mit 10,41% (87 Anfragen) und die sonstigen Anfragen mit 6,7% (56 Anfragen).

Betrachtet man die Verteilung der Anfragen auf die Kategorien standortbezogen, ergeben sich deutliche Unterschiede.

Beim Landeskirchlichen Archiv Schwerin ist besonders klar zu sehen, dass die meisten der schriftli-

chen Anfragen in den Bereich der Familienforschung fallen. In diesem Standort machen sie mit 68,54% aller Anfragen deutlich über die Hälfte aller Anfragen aus. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass sich im Landeskirchlichen Archiv Schwerin Kirchenbücher befinden und diese – wie oben geschildert – für die Familienforschung eine der wichtigsten kirchlichen Archivalienarten darstellen. Im Landeskirchlichen Archiv Greifswald stellen die





Ein Teil der 2019 ins Landeskirchliche Archiv übernommen Akten

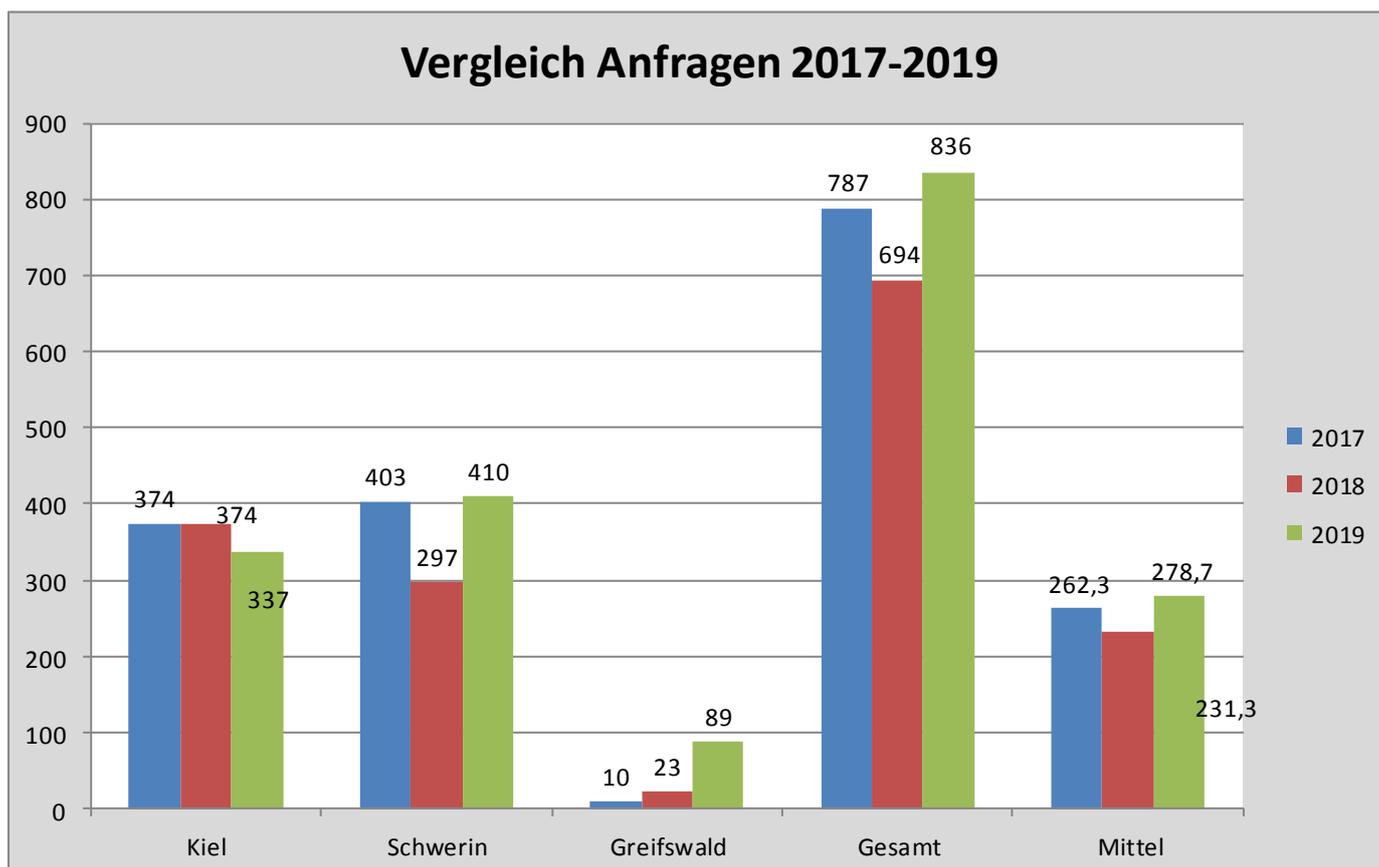
Anfragen zur Familienforschung ebenfalls die größte Gruppe dar (35,96 %).

Im Landeskirchlichen Archiv Kiel sind die schriftlichen Anfragen am häufigsten wissenschaftlicher Natur (31,75%), was anhand der Bestandsstruktur (=zentrale Bestände aller Vorgängerlandeskirchen) auch zu erwarten war.

Der Vergleich zum Berichtsjahr 2018 zeigt, dass im Jahr 2019 an das Archiv 142 Anfragen mehr gestellt wurden. Der Anstieg begründet sich v.a. aus dem erheblich Anstieg der Familienforschungsanfragen in Schwerin (281 im Jahr 2019 im Vergleich zu 163 Anfragen im Jahr 2018). Die Gründe für diesen Anstieg liegen vermutlich an der Beständeberreinigung, nach der das Landeskirchliche Archiv Schwerin die Zuständigkeit für Kirchenbücher übernommen hat. Im Landeskirchlichen Archiv Schwerin und im Landeskirchlichen Archiv Greifswald sind im Jahr 2019 mehr Anfragen eingegangen als den Vergleichsjahren. Im Landeskirchlichen Archiv Kiel hingegen ist die Zahl der Anfra-

gen leicht gesunken (37 weniger als im Jahr 2018). Dies ist noch keine besorgniserregende Tendenz, sollte aber weiterhin beobachtet werden. Der Rückgang der Anfragen im Landeskirchlichen Archiv Kiel ist v.a. bei den wissenschaftlichen Anfragen zu verzeichnen. Im Jahr 2019 sind 24 wissenschaftliche Anfragen weniger eingegangen. Möglicherweise wird die Zahl der Anfragen wieder steigen, wenn mehr Informationen zu Beständen sowie Bestandsverzeichnisse im Internet zur Verfügung gestellt werden und darauf auch in angemessener Weise aufmerksam gemacht wird (z.B. Findbücher im Internet oder perspektivisch in einer Portallösung). Ggf. bietet sich auch eine aktivere Rolle in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft an. So könnte ein verstärkter Kontakt mit den Universitäten (z.B. durch Vorschläge für Forschungsprojekte) das Interesse an der Auswertung stärker fördern.

Alle anderen Änderungen zum Vorjahr sind eher als normale, nicht zu steuernde Schwankungen anzusehen.



2.6 Benutzertage

Im Landeskirchlichen Archiv wurden im Jahr 2019 insgesamt jede/-r Benutzer/-in wird an jedem Anwesenheitstag in einem der Lesesäle des Landeskirchlichen Archivs als ein Benutzertag gezählt. Wenn drei Benutzer gleichzeitig an einem Tag im Lesesaal anwesend sind, zählen diese als drei Benutzertage.

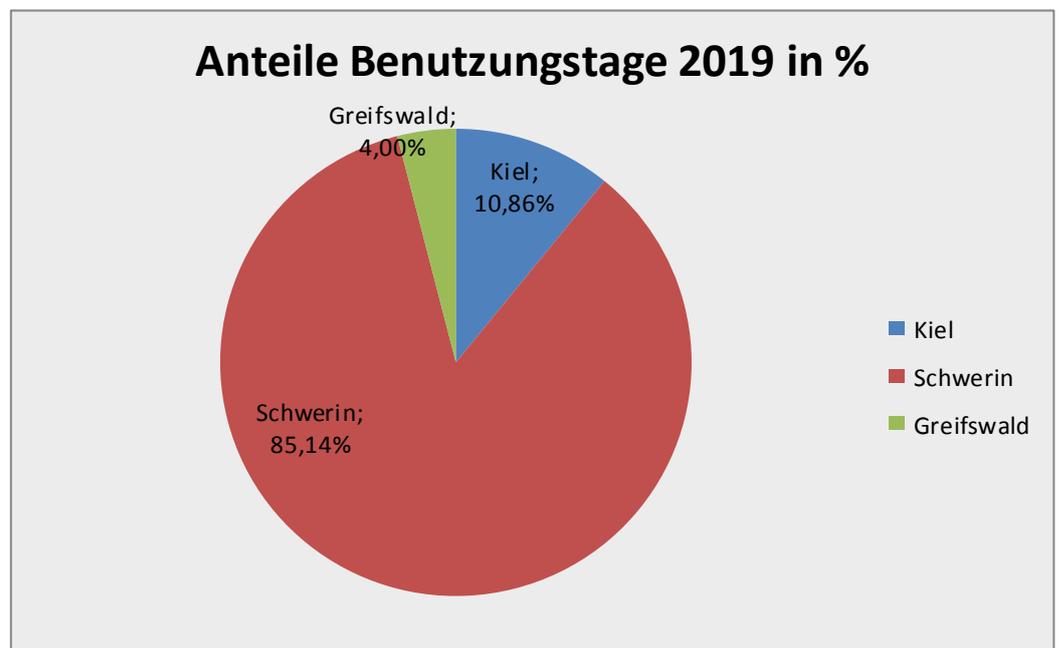
Benutzungstage gesamt absolut und %		
	Absolut	%
Kiel	57	10,86%
Schwerin	447	85,14%
Greifswald	21	4%
Gesamt	525	

Insgesamt gab es im Landeskirchlichen Archiv 525 Benutzungstage. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Benutzungstage erneut gesunken. 2019 gab es 111 Benutzungstage weniger als im Jahr 2018. Davon fanden mit 447 (85,14%) die meisten im Landeskirchlichen Archiv Schwerin statt (Der Standort Schwerin ist personell kleiner ausgestattet als der Standort Kiel). Wie im vergangenen Jahr ist die Anzahl der Benutzungstage im Landeskirchlichen Archiv in Schwerin höher als im Landeskirchlichen Archiv in Kiel. Dies ist vor allem durch die Nutzungen der dort aufbewahrten Kirchenbücher zu erklären.

Für den Standort Greifswald ist die Zahl der Benutzungen ge-

stiegen. Dieser Anstieg ist allerdings v.a. durch die Benutzungen im Rahmen eines internen Projekts zu erklären (zudem wurden die Benutzungen der Vorjahre beim Landeskirchlichen Archiv Kiel bzw. Schwerin erfasst). Die Benutzungen an Archivgut aus dem Standort Greifswald wurden 2017 und 2018 zum Standort Kiel bzw. Schwerin gezählt, da sie über diese Standorte organisiert wurden (vgl. auch Statistikbericht für das Jahr 2018). In den Standorten Kiel und Greifswald ist die Zahl der Benutzungen jeweils zurückgegangen. Der Vergleich der Jahre 2017 bis 2019 zeigt, dass die Tendenz sich in Richtung einer Abnahme der Benutzungstage bewegt. Besonders deutlich wird dies am Standort Kiel. Dort hat sich die Anzahl der Benutzungstage im Vergleich zu 2018 um 112 Benutzungstage reduziert. Ob diese Zahl im Jahr 2018 am Standort Kiel besonders hoch war, kann aufgrund fehlender Langzeitbeobachtung nicht festgestellt werden. Der Rückgang kann möglicherweise auch auf die Verschiebung von Forschungsschwerpunkten zurückzuführen sein.

Die gesunkenen Zahlen am Standort Schwerin könnten – wie bereits 2018 vermutet – auf eine Bestandsbereinigung zurückzuführen sein. Einige

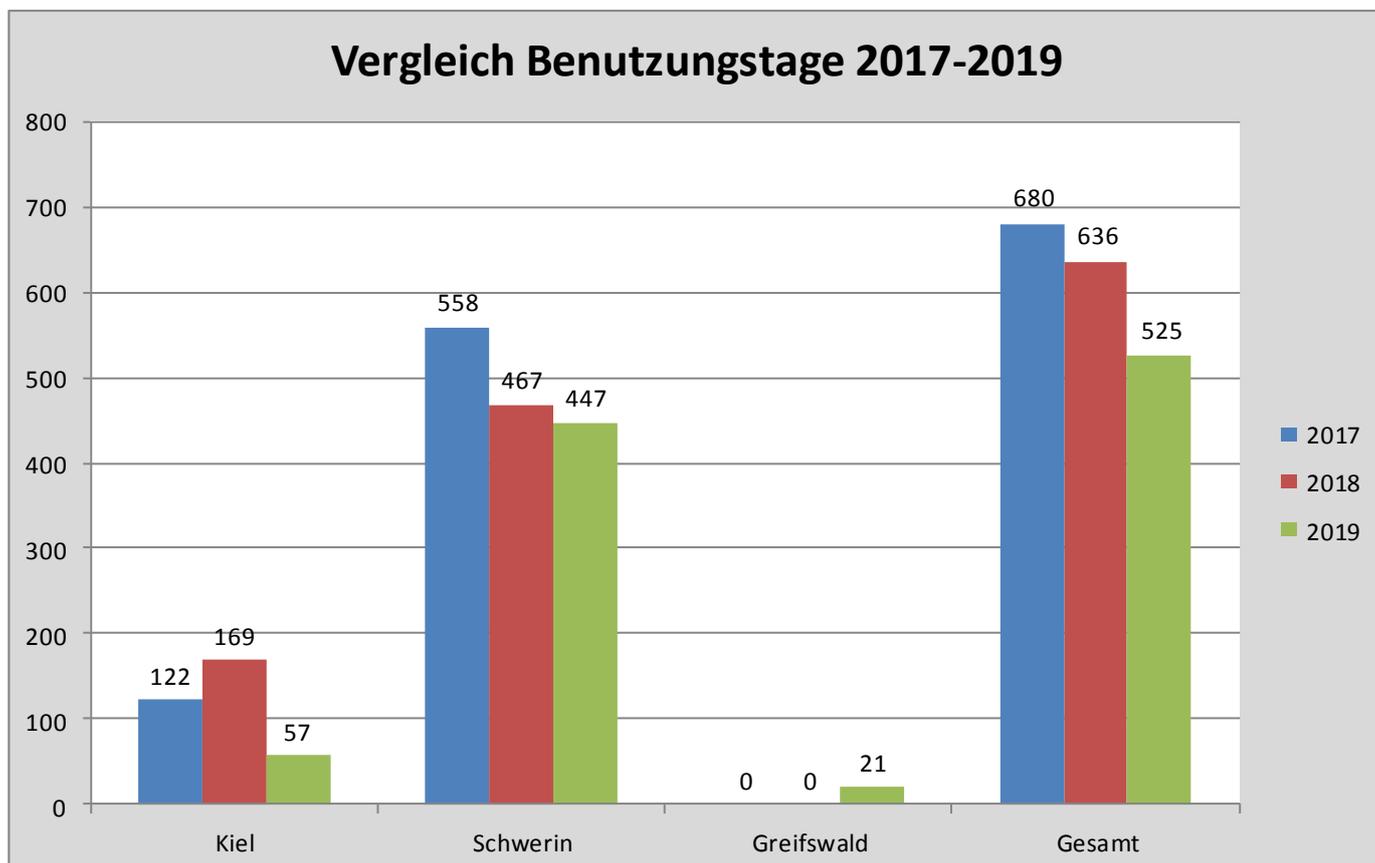


Vergleich Benutzungstage 2017-2019 gesamt (absolut)			
	2017	2018	2019
Kiel	122	169	57
Schwerin	558	467	447
Greifswald	0	0	21
Gesamt	680	636	525

Bestände (Kirchengemeindearchive) wurden zuständigshalber an das Kirchenkreisarchiv Mecklenburg übergeben. Benutzungen dieser Bestände schlagen sich also nicht mehr als Benutzungen im Landeskirchlichen Archiv Schwerin nieder. Die im Austausch übernommenen Kirchenbücher schlagen sich zwar durch hohe Einzelbenutzungen wieder (vgl. Punkt 2.7), aber nicht automatisch durch gestiegene Benutzungstage.

Die Zurverfügungstellung von Archivgut für die Benutzung ist eine Pflichtaufgabe des Landeskirchlichen Archivs sowie der Zweck der Archivierung (vgl. § 3 Absatz 3 Archivgesetz). Dafür stellt das

Landeskirchliche Archiv Ressourcen bereit (z.B. Lesesaal). Insofern sollte die Rückläufigkeit der Benutzungstage weiterhin beobachtet werden. sollte sich im kommenden Berichtsjahr ein Trend abzeichnen, sollten gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden (vgl. auch Anmerkungen zu „schriftliche Anfragen“ unter Punkt 2.5).



2.7 Benutzte Akten

2.7.1 Allgemeines

Die benutzten Archivguteinheiten wurden auf Bestandsebene gezählt.

Bei der Erhebung wurde nicht unterschieden zwischen Benutzungen durch Besucher/-innen im Lesesaal und intern benutzten Archivgut durch die Mitarbeitenden. Bei der Erhebung hat das Landeskirchliche Archiv auf die Trennung verzichtet, weil viele „interne“ Benutzungen in Zusammenhang mit einer Benutzeranfrage stehen und/oder mit der Vorbereitung auf einen Archivbesuch des Benutzers/der Benutzerin zusammenhängen.

2.7.2 Landeskirchliches Archiv Kiel

Im Landeskirchlichen Archiv Kiel werden 404 landeskirchliche Bestände mit unterschiedlicher Provenienz und Umfang aufbewahrt. Die Anzahl hat sich aufgrund interner Bestandsumbildungen reduziert. Weiterhin verwahrt es zeitweise Archivgut aus Kirchenkreisen und Kirchengemeinden, das sich lediglich zur Bearbeitung durch externe Werkkräfte im Landeskirchlichen Archiv Kiel befindet. Während der Bearbeitung kann es vorkommen, dass ein Benutzungsinteresse besteht. In diesen Fällen ermöglicht das Landeskirchliche Archiv die Benutzung in Kiel. Diese Benutzungen schlagen sich unter dem Punkt „Externe Bestände“ nieder.

Außerdem hat das Landeskirchliche Archiv im Rahmen der amtlichen Benutzung Archivgut aus

dem vorübergehend geschlossenen Landeskirchlichen Archiv Greifswald durchgeführt. Diese sind unter „Pommersche Evangelische Kirche“ aufgeführt.

Insgesamt gab es im Jahr 2019 insgesamt 1014 Nutzungen von Archiv- und Bibliotheksgut.

Die Nutzungshäufigkeit der Tektonikgruppen in absteigender Reihenfolge stellt sich wie folgt dar:

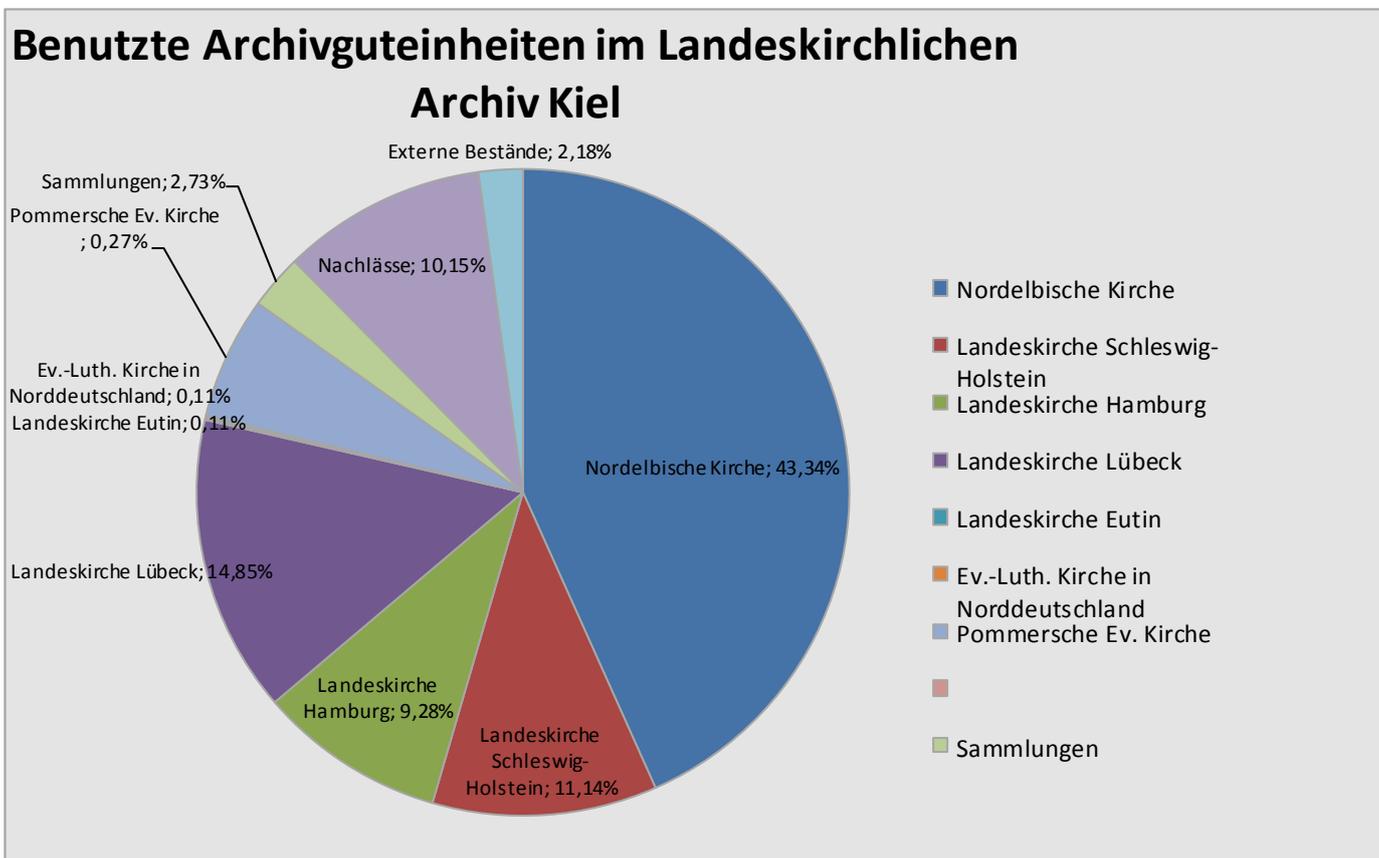
- Nordelbische Kirche (397 benutzte Archivguteinheiten)
- Landeskirche Lübeck (136 benutzte Archivguteinheiten)
- Landeskirche Schleswig-Holstein (102 benutzte Archivguteinheiten)
- Bibliothek (98 benutzte Archivguteinheiten)
- Nachlässe (93 benutzte Archivguteinheiten)
- Landeskirche Hamburg (85 benutzte Archivguteinheiten)
- Pommersche Evangelische Kirche (56 benutzte Archivguteinheiten)
- Sammlungen (25 benutzte Archivguteinheiten)
- Externe Bestände (20 benutzte Archivguteinheiten)
- Landeskirche Eutin (1 benutzte Archivguteinheit)
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland (1 benutzte Archivguteinheit)

Am stärksten frequentierten Bestände mit mind. 50 benutzten Archivguteinheiten	
Bestand	Benutzte Archivguteinheiten
12.03, Personalakten der Nordelbischen Kirche	136
Bibliothek	98
12.06, Nordelbisches Kirchenarchiv	68

Im Vergleich zu 2018 gibt es deutlich weniger Bestände, die häufiger als 50 Mal benutzt wurden.

Die benutzten Archivguteinheiten im Landeskirchlichen Archiv in Kiel haben sich im Vergleich zum Jahr 2018 (2948) um mehr als die Hälfte reduziert.

Die Gründe dafür sind im Rückgang der schriftlichen Anfragen (vgl. Punkt 2.5) und der Benutzung (vgl. Punkt 2.6) zu suchen.



2.7.3 Landeskirchliches Archiv Schwerin

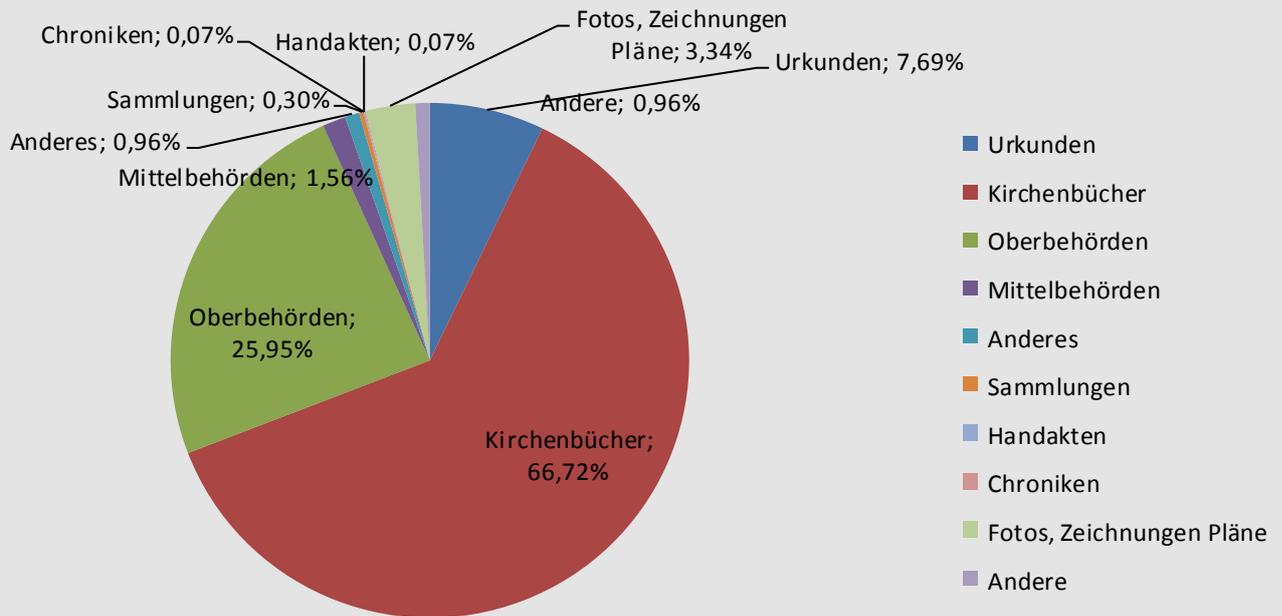
Im Landeskirchlichen Archiv Schwerin werden 343 landeskirchliche Bestände mit unterschiedlicher Provenienz und Umfang aufbewahrt. Durch die Bestandsbereinigung mit dem Kirchenkreisarchiv Mecklenburg (Statistikbericht 2018) hat sich die Zahl der Bestände im Landeskirchlichen Archiv im

Vergleich zum Jahr 2018 reduziert.

Insgesamt gab es im Jahr 2019 insgesamt 1336 Nutzungen von Archiv- und Bibliotheksgut. Bei einigen unerschlossenen Beständen konnte die genaue Zahl der vorgelegten Archivguteinheiten nicht ermittelt werden. Als Richtwert wurden pro ldfm. 18 Akten gezählt. Der kleinste Wert ist mindestens 1 Archivguteinheit. Es wurde auf ganze Zahlen gerundet.

Am stärksten frequentierten Bestände mit mind. 50 benutzten Archivguteinheiten	
Bestand	Benutzte Archivguteinheiten
02.01. Kirchenbücher	900
03.01.02, Oberkirchenrat Schwerin, Specialia	240

Benutzte Archivguteinheiten im Landeskirchlichen Archiv Schwerin



Die Nutzungshäufigkeit der Tektonikgruppen in absteigender Reihenfolge stellt sich wie folgt dar:

- Kirchenbücher (900 benutzte Archivguteinheiten)
- Oberbehörden (350 benutzte Archivguteinheiten)
- Fotos, Zeichnungen, Pläne (45 benutzte Archivguteinheiten)
- Anderes (37 benutzte Archivguteinheiten)
- Mittelbehörden (21 benutzte Archivguteinheiten)
- Andere (13 benutzte Archivguteinheiten)
- Sammlungen (4 benutzte Archivguteinheiten)
- Handakten (1 benutzte Archivguteinheit)
- Urkunden (1 benutzte Archivguteinheit)
- Chroniken (1 Benutzte Archivguteinheit)

Die Anzahl der benutzten Archivguteinheiten hat im Jahr 2019 im Landeskirchlichen Archiv Schwerin zugenommen (benutzte Archivguteinheiten 2018: 1129). Dies liegt an der Benutzung der Kirchenbücher, die mit 900 Benutzungen 66% aller benutzten Archivguteinheiten ausmachen.

2.7.4 Landeskirchliches Archiv Greifswald

Das Landeskirchliche Archiv Greifswald umfasst derzeit 84 Bestände. Wie bereits erwähnt ist im Landeskirchlichen Archiv Greifswald derzeit keine Benutzung möglich. Nur in Ausnahmefällen haben Benutzungen stattgefunden. Die Benutzung von Beständen, die im Landeskirchlichen Archiv in Kiel aufbewahrt werden, wird in der dortigen Statistik gezählt.

Insgesamt gab es im Jahr 2019 insgesamt 83 Nutzungen von Archivgut aus dem folgenden Bestand:

- Konsistorium der Pommerschen Evangelischen Kirche

Auf die Darstellung im Diagramm wird daher hier verzichtet. Durchschnittlich konnten ca. 29 lfdm an Archivgut erschlossen werden. Die Steigerung lässt sich vor allem durch die hohe Erschließungsleistung im Landeskirchlichen Archiv Greifswald erklären.

2.7.5 Zwischenfazit

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die am häufigsten benutzten Bestände im Landeskirchlichen Archiv die der Landeskirchenämter bzw. des Konsistoriums der historischen Landeskirchen sind. Im Landeskirchlichen Archiv in Schwerin machen die Kirchenbücher die größte

Gruppe bei den benutzten Archivguteinheiten aus.

Der Bestand Konsistorium Greifswald ist seit 2018 Gegenstand eines Erschließungsprojekts. Die fortschreitende Benutzbarkeit dieses Bestandes hat sich im Jahr 2019 bereits gezeigt (s.o.).



Ein Teil der 2019 ins Landeskirchliche Archiv übernommen Akten

2.8 Unterstützung und Beratung im Archivwesen der Kirchenkreise

2.8.1 Termine in den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden

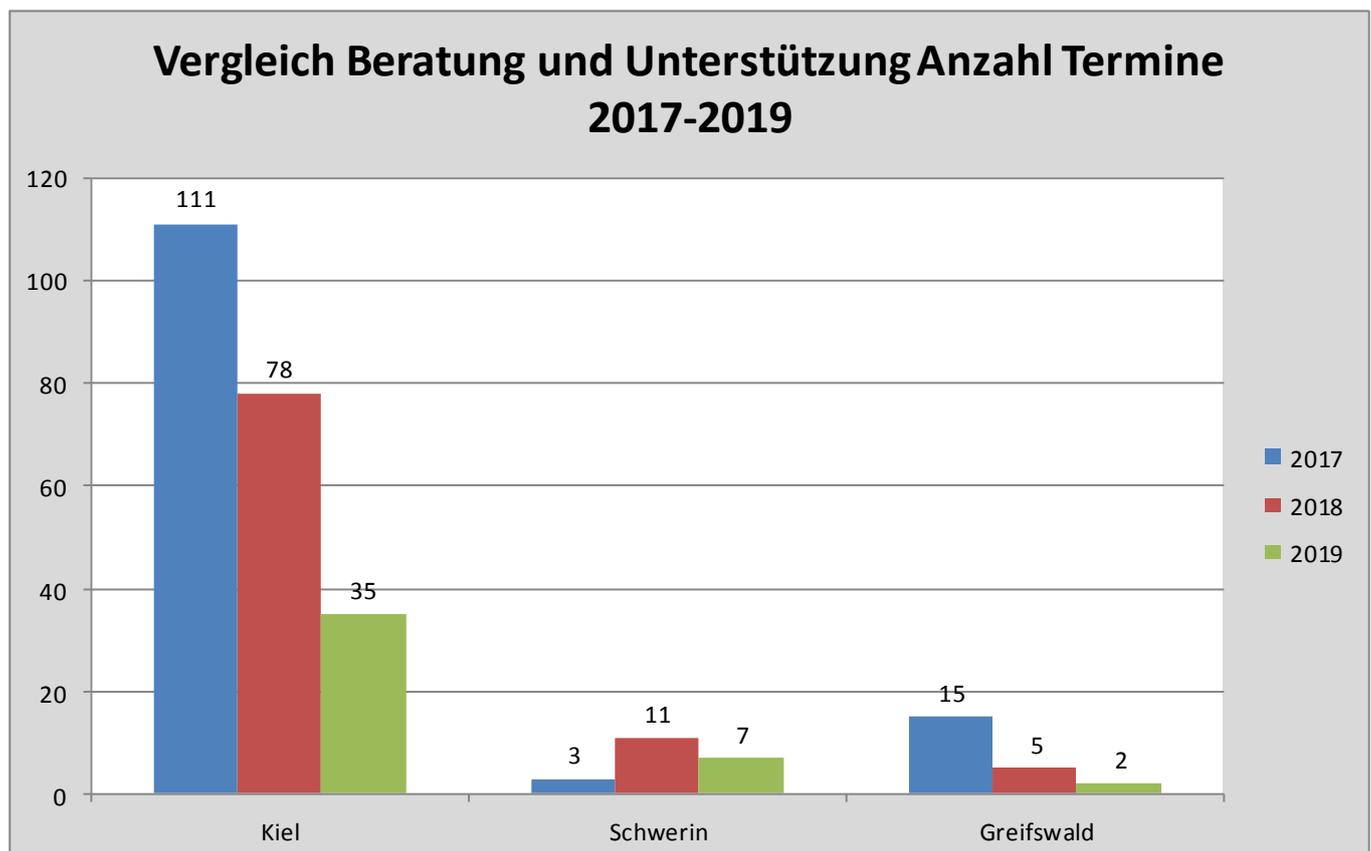
Das Landeskirchliche Archiv berät und unterstützt die Kirchenkreisarchive bei der Archivierung. Bei den Terminen handelt es sich um Vor-Ort-Termine in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen. Die Rückübertragung von Aufgaben aus dem Kirchenkreisverwaltungsgesetz auf die Kirchenkreisarchive wird seit 2018 intensiv betrieben. Parallel dazu erarbeitet das Landeskirchliche Archiv als Kompetenzzentrum für die Beratung und Unterstützung der Kirchenkreisarchive verschiedene Maßnahmen, wie im Arbeitspapier „Das Landeskirchliche Archiv als Kompetenzzentrum- Arbeitspapier“ dargestellt.

Bei der Beratung und Unterstützung verteilen sich die Zuständigkeiten wie folgt:

- Landeskirchliches Archiv Kiel: alle 11 ehemals Nordelbischen Kirchenkreise (35 Termine)
- Landeskirchliches Archiv Schwerin: Kirchenkreis Mecklenburg (7 Termine)
- Landeskirchliches Archiv Greifswald: Kirchenkreis Pommern (2 Termine)

Insgesamt haben die Kolleginnen und Kollegen 44 Termine im Rahmen der o.g. Aufgabe wahrgenommen. Das sind 50 Termine weniger als im Berichtsjahr 2018. Im Durchschnitt wurde jeder Kirchenkreis der Nordkirche im Jahr 2017 ca. 3-4 Mal archivisch unterstützt und/oder beraten.

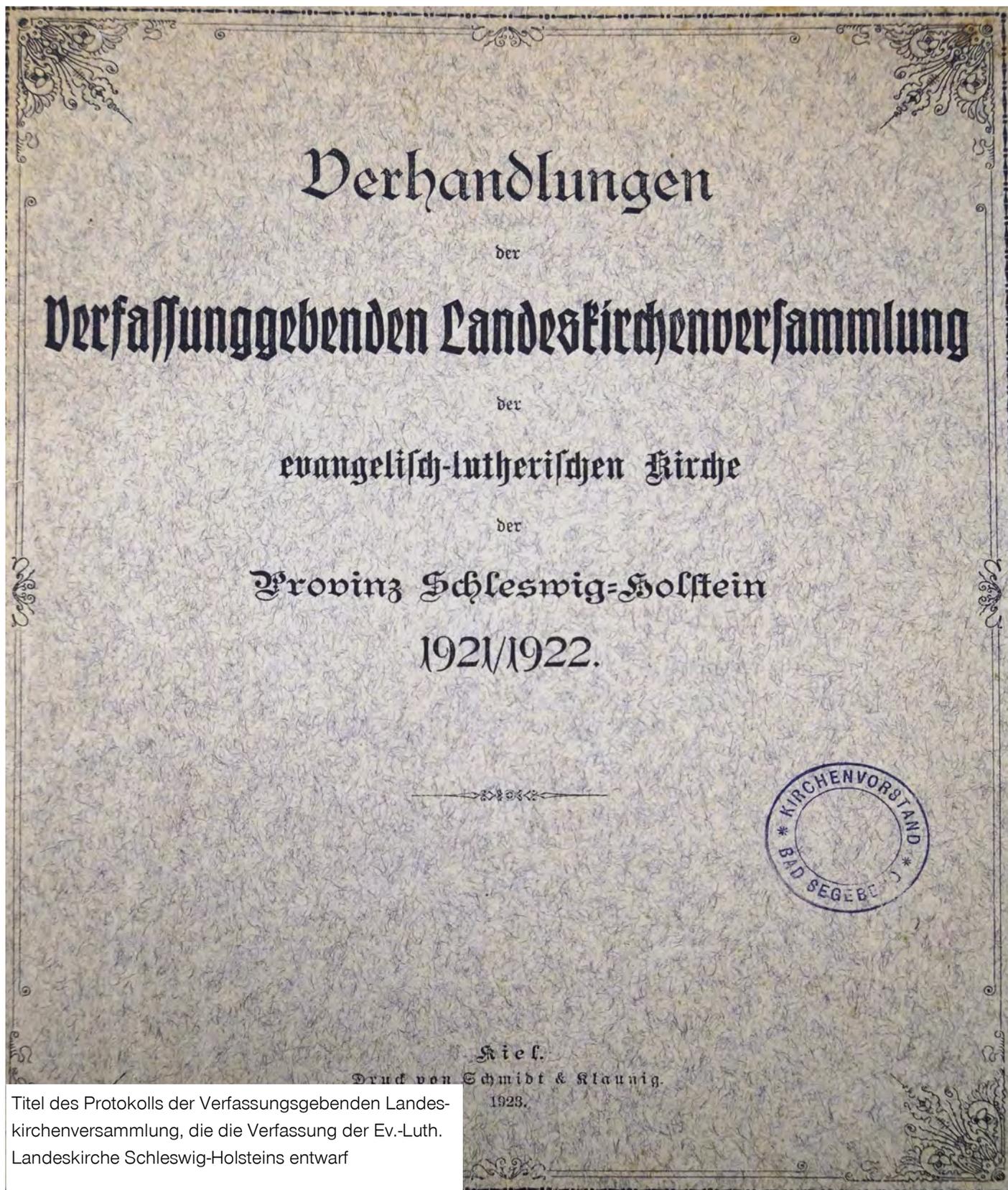
Zur Beratung und Unterstützung, die nur an den Standorten Kiel und Greifswald wahrgenommen wird, gehört derzeit ebenfalls die redaktionelle Bearbeitung von Findbüchern für die Kirchenkreise (Kirchenkreis- und Kirchengemeindebestände). Hier konnten im Jahr 2019 23 Findbücher fertig gestellt werden (1,7 Findbücher/Kirchenkreis). Die-



se sollten allerdings – auch aufgrund der Umstellung auf die neue Archivsoftware – die letzten Findbücher für Archive der Kirchengemeinden und Kirchenkreise sein, die das Landeskirchliche Archiv fertiggestellt hat.

Die Zahl der Beratungs- und Unterstützungstermi-

ne hat sich im aktuellen Berichtsjahr weiter reduziert. Damit konnten im Jahr 2019 die Anforderungen aus der Neupositionierung des Landeskirchlichen Archivs bei der Aufgabe der Beratung und Unterstützung der Kirchenkreise weiter umgesetzt werden.



Titel des Protokolls der Verfassungsgebenden Landeskirchenversammlung, die die Verfassung der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins entwarf

2.9 Vergleich der Außer-Haus-Termine und der Termine im Rahmen der Unterstützung und Beratung der Kirchenkreise

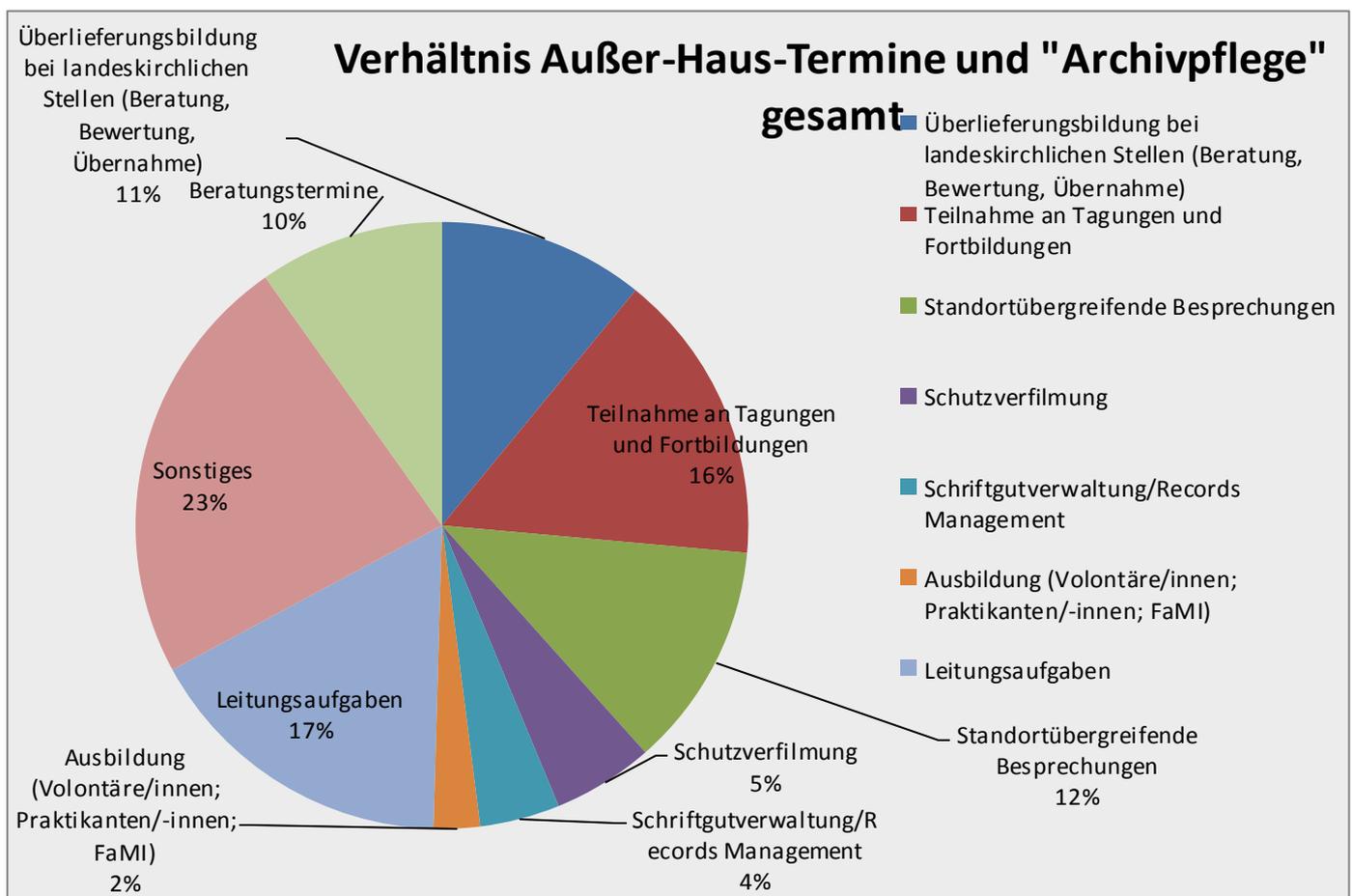
Um die Verteilung der Aufgabenwahrnehmung im Landeskirchlichen Archiv deutlich zu machen, wird hier zudem das Verhältnis zwischen den Außer-Haus-Terminen (s. Punkt 2.1) und den Terminen im Rahmen der Unterstützung und Beratung der Kirchenkreise (s. Punkt 2.8.1) dargestellt.

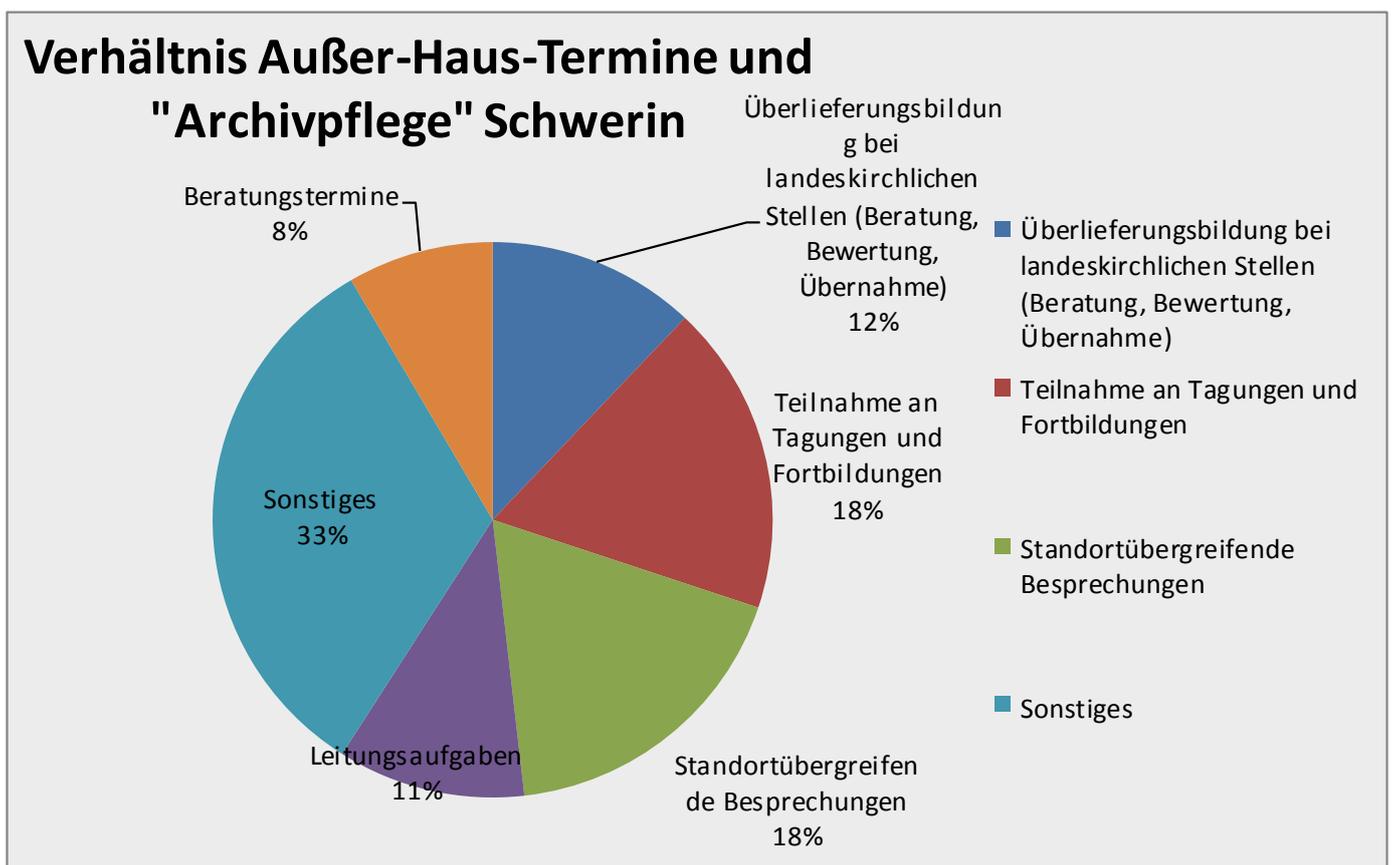
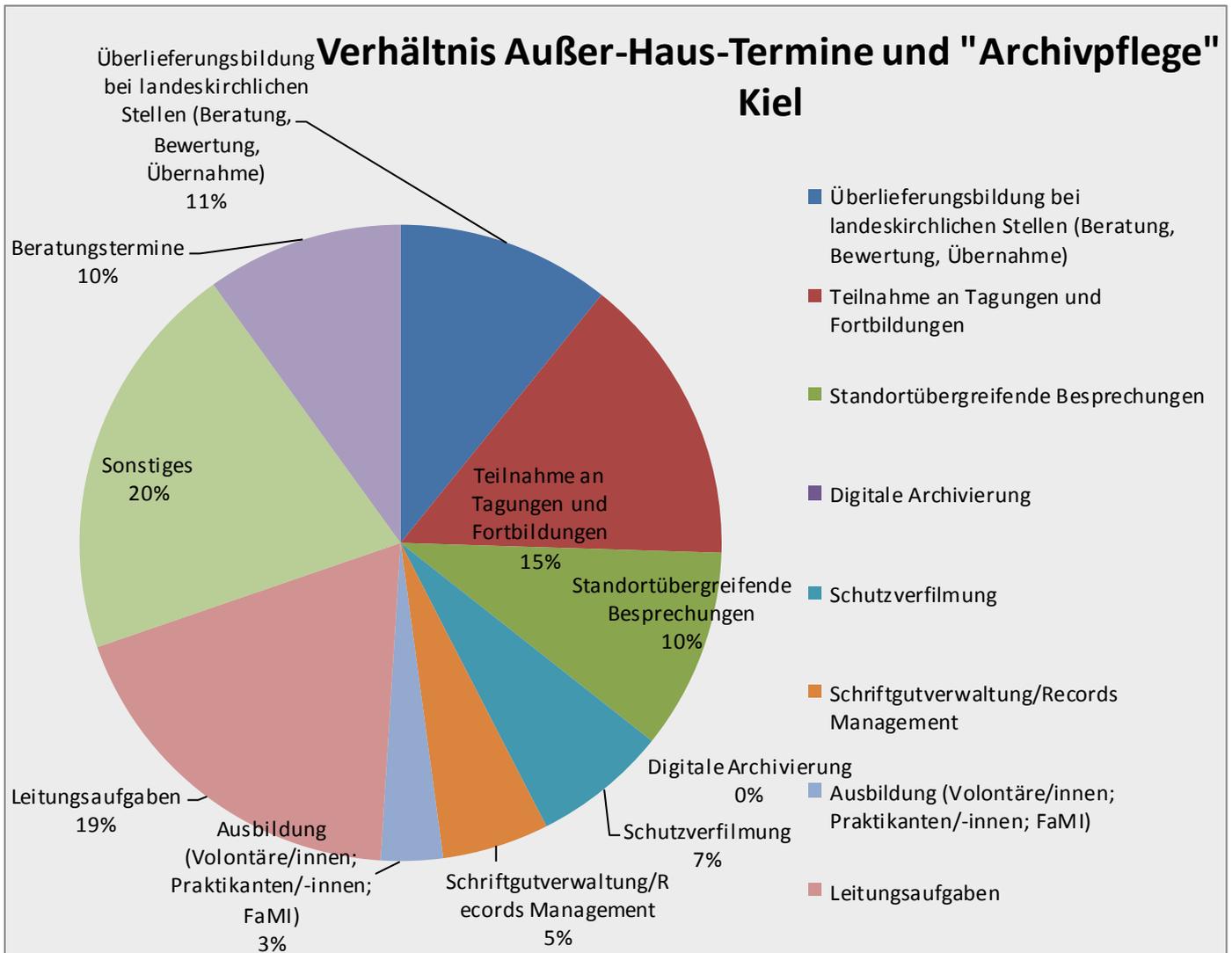
Anhand der Grafik wird deutlich, dass der Bereich „Beratung und Unterstützung der Kirchenkreise“ (=„Beratungstermine“) in diesem Berichtsjahr einen deutlich geringeren Anteil wahrnimmt. Im vergangenen Berichtsjahr lag der Anteil mit 23% noch fast bei ¼ aller Termine. Die in der Aufgabenwahrnehmung in etwa vergleichbar „Überlieferungsbildung bei landeskirchlichen Stellen“ ist in diesem Jahr terminlich stärker wahrgenommen

worden.

In Kiel fallen ca. 10% aller Termine für die Unterstützung und Beratung der Kirchenkreise an. Damit liegt die Zahl der Dienstreisen für diese Aufgaben im Mittelfeld.

In Schwerin machen die Termine für die Unterstützung und Beratung der Kirchenkreise ca. 8 % aller Termine aus. Die Tätigkeit des Landeskirchlichen Archivs Schwerin in diesem Bereich hat sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert (2018: 11 Termine, 24%). Bei der anteiligen Auswertung ist zu berücksichtigen, dass im Landeskirchlichen Archiv nicht in allen Kategorien Termine angefallen sind.





3. Zugriffe auf die Internetseite des Landeskirchlichen Archivs

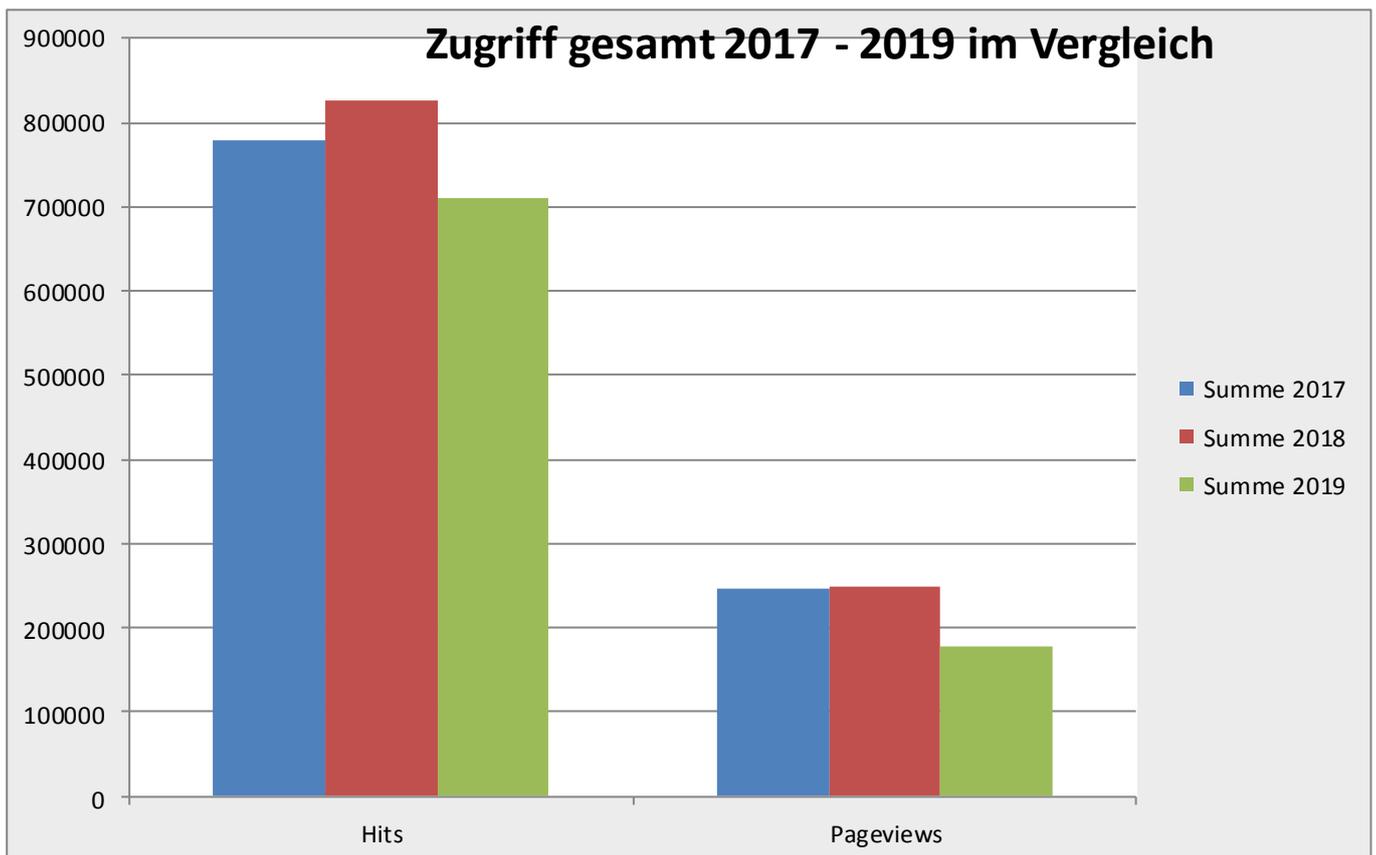
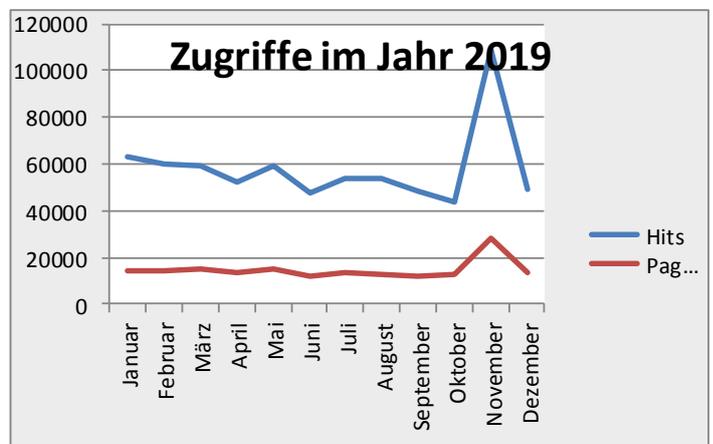
Das Landeskirchliche Archiv betreibt unter der Adresse <http://www.archivnordkirche.de/> seinen Internetauftritt. Technisch betreut wird der Internetauftritt von einer Greifswalder Webdesignagentur.

Bei den Zugriffen wird unterschieden zwischen „HITS“ und „PAGEVIEW“. Die HIT-Zahlen drücken aus, wie oft Anfragen an die Internetpräsenz des Landeskirchlichen Archivs gestellt wurden. Die Anzahl der tatsächlichen Seitenaufrufe wird als PAGEVIEW gezählt. Die Zugriffsdaten werden von der Agentur bereitgestellt.

Die Zugriffszahlen sind über das Jahr verteilt in den Monaten Januar bis Oktober und im Dezember relativ konstant geblieben (ca. 47.000-63.000 HITS sowie 12.000-15.000 PAGEVIEWS). Im November 2019 – wie im Vorjahr auch- gibt es bei den HITS und PAGEVIEWS jeweils einen enormen Anstieg (HITS: 109.058; PAGEVIEWS: 28.289). Laut Aussa-

ge der Webdesignagentur sind diese Werte als „Ausreißerwerte unter Vorbehalt“ anzusehen.

Der Vergleich zeigt, dass es im Jahr 2019 im Vergleich zu beiden Vorjahren eine Abnahme bei den HITS und Pageviews gab. Laut Aussage der Agentur wird die Internetseite trotz der gesunkenen Zahlen weiterhin gut genutzt. Im Jahr 2019 gab es an der Internetseite lediglich kleinere Änderungen und Aktualisierungen, so dass die rückläufigen Zugriffe auch darauf zurückzuführen sein könnten.



4. Zugriffe auf digitalisierte Kirchenbücher im Kirchenbuchportal ARCHION

Die Zahlen erhebt das Landeskirchliche Archiv nicht selber. Die Kirchenbuchportal GmbH stellt dem Landeskirchlichen Archiv jährlich die eigenen Zahlen sowie eine vergleichende Statistik zur Verfügung. In der Auswertung für diesen Statistikbericht werden die Zahlen des Landeskirchlichen Archivs – wo geboten – in Relation zu anderen Landeskirchen gesetzt.

Eingestellt sind bisher Kirchenbücher der Kirchenkreise Hamburg-West/Südholstein, Mecklenburg, Nordfriesland, Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Flensburg, Kirchenbücher aus Hinterpommern sowie Militärkirchenbücher. Für das Landeskirchliche Archiv konnten folgende Zahlen erhoben werden:

	2018	2019
Kirchenbücher online	8679	9.085
Digitalisate online	700391	739652
genutzte Images/Jahr	1806510	3829879
Durchschnitt Nutzung Image/Jahr	2,6	5,2

Das Landeskirchliche Archiv konnte im Berichtsjahr 406 weitere Kirchenbücher online stellen lassen. Dies führt zu einem Anstieg der online gestellten Digitalisate von 39.261.

Im Durchschnitt wird also jedes eingestellte Image des Landeskirchlichen Archivs (= Kirchenbücher) 5,2 mal/Jahr genutzt. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Durchschnittlich werden Images im Kirchenbuchportal 3,8 mal/Jahr genutzt.

Mit der Anzahl der bisher eingestellten Images bewegt sich die Nordkirche von 20 beteiligten Institu-

tionen ca. in der Mitte (Platz 9). Das ist eine Verbesserung zum Vorjahr (Platz 10).

Das sind 4,7% des Gesamtbestandes an Images. Bei der Anzahl der genutzten Images bewegte sich die Nordkirche im Jahr 2019 auf dem 8. Rang (2018: 9. Rang).

Wie oben erwähnt werden im Kirchenbuchportal die einzelnen Images durchschnittlich 5,2mal/ Jahr genutzt. Mit dem durchschnittlichen Nutzungsquotienten von 5,2mal/Jahr bewegt sich die Nordkirche jetzt im vorderen Drittel des Vergleichs. Das Kirchenbuchportal gibt bei der Auswertung zu bedenken, dass der Quotient gerade bei kleinen Kirchenbuchbeständen höher sein kann, da diese sich schneller virtuell im Ganzen durchsehen lassen als größere Bestände.

5. Fazit / Konsequenzen

Bereits zum dritten Mal in Folge konnte das Landeskirchliche Archiv eine Statistik auswerten und vorlegen. Einige Tendenzen geben Anlass zum Nachdenken. So lässt sich im Bereich Benutzung tendenziell eine negative Entwicklung ablesen. Diese wird das Landeskirchliche Archiv beobachten und wenn nötig mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern. Auch die zum Erliegen gekommenen Entwicklung im Bereich des Digitalen Archivs ist kritisch zu hinterfragen. Erfreulich hingegen ist, dass die Zahl der Besuche bei den Registraturbildnern im Bereich der Überlieferungsbildung gesteigert werden konnte. Die Sicherung der (digitalen) Überlieferung muss kontinuierlich, regelmäßig und kontrolliert erfolgen, damit sie Nutzerinnen und Nutzern in der Zukunft adäquat zur Verfügung gestellt werden kann. Die Überlieferungsbildung könnte möglicherweise noch besser gesteuert werden, wenn im Landeskirchlichen Archiv gesamt eine Überlieferungsstrategie anhand von Prioritäten erarbeitet wird.

Weiterhin ungeklärt und daher erschwerend für die Interpretation einiger Ergebnisse ist die Standortfrage Greifswald.

An den Ergebnissen des Statistikberichts kann auch abgelesen werden, dass für eine standortübergreifende Zusammenarbeit ein hoher Abstimmungsbedarf besteht. Dies zeigt die Zahl der Außer-Haus-Termine für standortübergreifende Besprechung.

Die Erhebung der Statistikangaben wird weiterhin in regelmäßigen Abständen überprüft. Weiterhin werden die Ergebnisse mit internen Vorstellungen abgeglichen, so dass ggf. gegengesteuert und/

oder nachgebessert werden kann. Sie trägt also zu einer Qualitätsverbesserung in der Aufgabenwahrnehmung bei.

gez. Dr. Annette Göhres

gez. Julia Brüdegam

